

2014

GESCHÄFTSBERICHT BHW BAUSPARKASSE AG

DIE BHW BAUSPARKASSE AG IN ZAHLEN 2014

		2014	2013
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kunden	Mio €	18.681	18.376
Bauspardarlehen	Mio €	3.467	3.597
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	21.291	21.991
Sonstige Baudarlehen	Mio €	4.916	4.956
Treuhandkredite	Mio €	2.683	3.631
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	109.178	109.604
Verwaltete Bausparverträge	Anzahl	3.594.178	3.717.459
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	10.309	11.431
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	250.636	303.810
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	9.472	10.253
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	235.379	277.081
Kreditzusagen gesamt	Mio €	5.750	6.136
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	2.908	3.098
davon Prolongationen	Mio €	1.535	1.575
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	1.307	1.463
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	359	364
Provisionsergebnis	Mio €	-50	-88
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	216	216
Ergebnis vor Steuern	Mio €	37	11
Bilanzsumme	Mio €	37.168	39.395
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12.			
in Vollzeitstellen		345	372
Auszubildende		222	220

Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund 2,8 Millionen Kunden, 3,6 Millionen Bausparverträgen und gut 550 Beschäftigten zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Wir gehören zum Postbank Konzern und über diesen zum Deutsche Bank Konzern.

Mit unseren Produkten und Leistungen unterstützen wir Menschen auf dem Weg in die eigenen vier Wände. Individuell beraten werden unsere Kunden über unsere Vertriebspartner: die mobilen Finanzberater der Postbank und die Kundenberater in den Filialen der Postbank. Zudem kooperieren wir erfolgreich mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die BHW Bausparkasse AG arbeitet eng mit der Deutsche Bank Bauspar AG zusammen. Die Aktivitäten beider Gesellschaften sind unter der Marke BHW gebündelt – sichtbar in der gemeinsam entwickelten und vertriebenen Produktwelt sowie in der Markenaussage:

BHW – Gemeinsam für Ihr Zuhause.

INHALT

01

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
VORSTAND	12
GREMIEN	14
MITGLIEDSCHAFTEN	16

02

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	18
BHW BAUFINANZIERUNG	20
BHW BERATUNG	20
BHW SERVICES	22

03

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	24
WIRTSCHAFTSBERICHT	24
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	46
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	46

04

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ	48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
EIGENKAPITALSPIEGEL	52
KAPITALFLUSSRECHNUNG	53
ANHANG	54
ALLGEMEINE ANGABEN	54
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	60
SONSTIGE ANGABEN	61
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	66
BESTÄTIGUNGSVERMERK	67

05

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDSBEWEGUNG	70
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	83
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	84

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
VORSTAND	12
GREMIEN	14
MITGLIEDSCHAFTEN	16

01

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Geschäftsjahr 2014 war für die BHW Bausparkasse AG durch das unverändert bestehende Niedrigzinsumfeld geprägt. Diese Zinslage erleichtert es vielen Menschen, sich ihren Traum von den eigenen vier Wänden noch schneller zu erfüllen. Dabei kommt dem Bausparvertrag in mehrfacher Weise eine zentrale Rolle zu – als flexibles Finanzierungselement für ein aktuelles Immobilienvorhaben, zur Absicherung der historisch niedrigen Zinsen für zukünftige Bau- oder Modernisierungsprojekte sowie zum staatlich geförderten Aufbau von Eigenkapital.

Während die privaten Bauherren und damit auch die Nachfrage nach Immobilien von der EZB-Nullzinspolitik profitieren, belasten diese Umfeldbedingungen die Ergebnissituation aller einlagenstarken Institute, so auch der Bausparkassen, mehr und mehr.

Die Bausparkassen stellen sich diesen Herausforderungen und haben gezeigt, dass Bausparen auch im aktuellen Zinsumfeld attraktiv bleibt. Das gilt speziell auch für die BHW Bausparkasse. Wir haben uns 2014 mit völlig neuen Bausparprodukten auf die veränderten Kundenwünsche eingestellt und so unsere Marktposition weiter festigen können. Unsere Kombikredite sichern langfristig niedrige Zinsen und optimieren die Baufinanzierung, indem sie die Wohn-Riester-Förderung und die KfW-Angebote einbeziehen. Es gibt also gerade in der derzeitigen Zinssituation viele gute Gründe für das Bausparen – und besonders viele gute Gründe, gerade mit uns den Traum von der eigenen Immobilie zu verwirklichen.

Im vergangenen Jahr hat die BHW Bausparkasse mit einem Neugeschäftsvolumen von über 10 Mrd € im Bausparen sowie 5,7 Mrd € in der privaten Baufinanzierung ihre Marktposition behauptet und gehört mit ihren 3,6 Millionen Bausparverträgen und 2,8 Millionen Kunden zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Diese Zahlen werten wir ebenso als Bestätigung wie die mehrfache Auszeichnung unserer Produkte durch unabhängige Institute: Unser neues Bausparangebot kommt gut an.

Gleichwohl haben die geschilderten schwierigen Rahmenbedingungen im vergangenen Geschäftsjahr die Entwicklung unserer Ertragslage, insbesondere des Zinsüberschusses, beeinträchtigt. Dank eines strikten Kostenmanagements und einer positiven Entwicklung unserer Risikovorsorge erreichte das Ergebnis vor Steuern insgesamt 36,8 Mio € nach 11 Mio € im Vorjahr.

Dies verdanken wir in erster Linie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BHW Bausparkasse, den Beschäftigten der BHW Kreditservice GmbH sowie unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern. Im Namen des Vorstands der BHW Bausparkasse bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern und Partnern für das auch im abgelaufenen Jahr große Engagement und die gute Zusammenarbeit. Wir werden auch in Zukunft alles daransetzen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Zu den aktuellen Herausforderungen zählen zweifellos auch die steigenden regulatorischen Anforderungen, die unser Ergebnis zunehmend belasten. Die neuen Eigenmittelvorschriften erfüllt die BHW Bausparkasse mit einer harten Eigenkapitalquote von 12,5 % schon heute.

Insgesamt sehen wir uns gut gerüstet, unsere erfolgreiche Entwicklung auch künftig fortzusetzen. Dafür haben wir wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen. So wurden durch die engere Zusammenarbeit der BHW Bausparkasse AG mit der Deutsche Bank Bauspar AG Kompetenzen, Erfahrung und Wissen im Bauspargeschäft unter dem Dach der Marke BHW in einem gemeinsamen Geschäftsfeld gebündelt. Zudem erlangt das Bausparkonzept von BHW – über die Postbank Finanzberatung AG, den mobilen Vertrieb der Postbank, hinaus – auch im Filialvertrieb der Postbank wachsende Bedeutung. Vermehrt nutzen überdies auch Kooperationspartner unsere Bausparangebote als wichtigen Baustein in der privaten Immobilienfinanzierung. Hieraus erwarten wir auch für die kommenden Jahre positive Impulse für unser Neugeschäft.

Vor diesem Hintergrund blicken wir selbstbewusst und optimistisch auf den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015. Im Geschäftsfeld Bausparen wollen wir unsere starke Marktposition weiter untermauern und auch in der Baufinanzierung profitabel wachsen. Unser Anspruch ist es, unseren Kunden stets den bestmöglichen Service zu bieten. In enger Zusammenarbeit mit der Postbank setzen wir dabei u. a. auf die Digitalisierung unserer Angebote und Prozesse. So steht unseren Beratern bereits eine App zur Verfügung, mit der der Bausparvertrag inklusive Kundenunterschrift auf mobilen Endgeräten papierlos abgeschlossen werden kann. Im laufenden Jahr werden wir erstmals Modernisierungsdarlehen mit Online-Abschluss in einem vollständig digitalisierten Prozess anbieten. Weitere neue Initiativen, die das Serviceerlebnis für unsere Kunden verbessern sollen, werden folgen.

Die BHW Bausparkasse bleibt damit eine der treibenden Kräfte für die Weiterentwicklung des Bauspargedankens. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten selbst ein Bild von unserer Bausparwelt zu machen.

Hameln, 21. April 2015

Mit freundlichen Grüßen



Lars Stoy
Vorsitzender des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen informiert. Abweichungen im Geschäftsverlauf

von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratung und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse AG. Über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurden die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig durch schriftliche Quartalsberichte informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014 in zwei ordentlichen Sitzungen. Zudem hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Stimmrecht in insgesamt fünf schriftlichen Verfahren wahrgenommen.

Nachdem der Aufsichtsrat die Mittelfristplanung im schriftlichen Verfahren beschlossen hatte, hat er in der ordentlichen Sitzung am 1. April 2014 nach umfassender eigener Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2013 der BHW Bausparkasse AG gebilligt. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat auch in der Sitzung durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2013 berichten lassen. Neben der Beschlussfassung über die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 3. April 2014 hat der Aufsichtsrat dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung gemäß § 171 Abs. 2 AktG zugestimmt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 intensiv diskutiert und die Ziele des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 festgelegt. Darüber hinaus hat der Vorstand die Auslagerungsstrategie der BHW Bausparkasse AG vorgelegt. Weiterhin ist der Aufsichtsrat mit seinem Beschluss zur Einrichtung eines gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses den Gesetzesänderungen im Rahmen der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) gefolgt.

Anschließend hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren eine Geschäftsordnung für das neu eingerichtete Gremium beschlossen.

Im Zuge der weiteren Umsetzung des CRD-IV-Umsetzungsgesetzes hat der Aufsichtsrat im Juli 2014 die Einrichtung eines Nominierungsausschusses und eines Vergütungskontrollausschusses im schriftlichen Verfahren beschlossen und Geschäftsordnungen für diese Ausschüsse verabschiedet. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat einen Groß- und Organkreditbeschluss des Vorstands im schriftlichen Verfahren genehmigt.

In seiner Sitzung am 27. November 2014 hat der Aufsichtsrat die Geschäfts- und Risikoentwicklung erörtert. Nach Beratung hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Nominierungsausschusses Herrn Stoy und Herrn König erneut als Vorstände bestellt. Darüber hinaus hat der Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mittelfristplanung vorgelegt und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Weiterentwicklung des strategischen Handlungsprogramms informiert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in der Sitzung zu den Gesetzesänderungen im Zuge des CRD-IV-Umsetzungsgesetzes beraten und, soweit erforderlich, weitere Beschlüsse gefasst. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat eine „Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat nebst Strategie“ verabschiedet und die entsprechende Quote auf 30 % festgesetzt. Daneben wurde der Aufsichtsrat zu der beabsichtigten Bestellung eines Vergütungsbeauftragten angehört. Ferner hat der Aufsichtsrat den Vergütungskontrollbericht entgegengenommen. Schließlich hat der Vorstand über den geplanten Austritt der BHW – Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH aus der BHW – Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG sowie die Anwachsung deren Vermögenswerte und Schulden auf die BHW Bausparkasse AG informiert. Dieser Maßnahme hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren zugestimmt.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat für seine Arbeit im Geschäftsjahr 2014 drei Ausschüsse neu eingerichtet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Frank Strauß (Vorsitzender)	Susanne Klöß-Braekler
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Ralf Stemmer
Dr. Axel Berger	Hanns-Peter Storr
Marc Heß	Jens-Peter Tegen
Monika John	

Nominierungsausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Vergütungskontrollausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Risiko- und Prüfungsausschuss
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)
Marc Heß (stv. Vorsitzender)
Dr. Axel Berger
Timo Heider

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfungen. Darüber hinaus berät er den Aufsichtsrat zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie der Gesellschaft durch den Vorstand. Des Weiteren ist der Risiko- und Prüfungsausschuss dafür zuständig zu überwachen, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft im Einklang stehen. In die Kompetenz des Ausschusses fallen weiterhin die Prüfung, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen, sowie die Beschlussfassung über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit nicht der Vergütungskontrollausschuss zuständig ist. Der Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 insgesamt sechs Mal getagt, und zwar in einer konstituierenden, drei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen. Der Vorstand hat den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen informiert. Der Ausschuss hat die Abarbeitung der hieraus resultierenden Feststellungen eng begleitet. Ferner hat der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mittelfristplanung mit dem Vorstand erörtert.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung. Daneben unterstützt er den Aufsichtsrat regelmäßig bei der durchzuführenden Bewertung von Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezügliche Empfehlungen aus. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit sowie bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Der Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 ein Mal getagt. Kernthemen der Erörterungen waren die Nachfolgeplanung für Vorstand und Aufsichtsrat, die Gleichstellungsförderung im Aufsichtsrat, die regelmäßig durchzuführende Evaluation des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Erarbeitung von Auswahlkriterien für die Besetzung der zweiten Führungsebene.

Der Vergütungskontrollausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, insbesondere für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie solche Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben. Er bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor und berücksichtigt dabei insbesondere die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft. Ferner unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme und bei der inhaltlichen Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsratsplenums. Schließlich fasst er Beschlüsse über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit es sich um Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats oder Ehegatten, Lebenspartner und minderjährige Kinder der genannten Personen handelt. Der Vergütungskontrollausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls ein Mal getagt. Beratungsgegenstände waren die Bestellung eines Vergütungsbeauftragten sowie die Erörterung des Vergütungskontrollberichts.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr haben sich keine Veränderungen in der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsverhältnissen die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. April 2015 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 16. April 2015



Frank Strauß
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER VORSTAND DER BHW BAUSPARKASSE AG





V.l.: Dr. Uwe Körner (Generalbevollmächtigter), Lars Stoy (CEO), Dietmar König (COO), Henning Göbel (Generalbevollmächtigter), Harald Christ (Generalbevollmächtigter), Thomas Terhaar (Generalbevollmächtigter), Dr. Jörg Koschate (Generalbevollmächtigter)

GREMIEN

VORSTAND

Lars Stoy
Chief Executive Officer (CEO)
Bonn

Dietmar König
Chief Operating Officer (COO)
Lügde

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Harald Christ
Leiter des Bereichs Kooperationspartner
Bausparen
Berlin

Henning Göbel
Chief Financial Officer (CFO)
Remagen-Oberwinter

Dr. Uwe Körner
Leiter des Ressorts Ressourcen
Hameln

Dr. Jörg Koschate
Leiter des Bereichs Produkt- und Business-
management
Bonn
(Generalbevollmächtigter seit 1. Januar 2014)

Thomas Terhaar
Chief Risk Officer (CRO)
Ober-Mörlen

AUFSICHTSRAT

Frank Strauß

Bad Nauheim
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Timo Heider¹

Hamel
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Postbank AG und
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
BHW Kreditservice GmbH

Dr. Axel Berger

Rösrath
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Marc Heß

Bonn
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Monika John¹

Wilnsdorf
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

Susanne Klöß-Braekler

München
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Ralf Stemmer

Königswinter
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Hanns-Peter Storr

Bonn
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Jens-Peter Tegen¹

Coppenbrügge
Erster stellvertretender Vorsit-
zender des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/in

MITGLIEDSCHAFTEN

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2014 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Berufsbildungswerk der Bausparkasse e.V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (Arnold-Knoblauch-Institut) e.V., Berlin
- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Patrick Döring
Hannover

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	18
BHW BAUFINANZIERUNG	20
BHW BERATUNG	20
BHW SERVICES	22

02

MIT BHW IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

BHW BAUSPAREN

Der Bausparvertrag ist der erste Schritt auf dem Weg in die eigenen vier Wände und der finanzielle Grundstein für die Erfüllung von Wohnwünschen. Bausparer bilden Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Und sie erwerben den Anspruch auf ein zinsgünstiges und sicheres Bauspardarlehen, völlig unabhängig von Zinsschwankungen am Kapitalmarkt. Ein Bausparvertrag gibt Planungssicherheit – durch garantierte Zinsen vom ersten Tag an. Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung.

Bausparlösungen passend für jeden Bedarf

Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche unsere Kunden haben – mit einem BHW Bausparvertrag können sie sowohl mit attraktiven Guthabenzinsen renditestark sparen als sich auch die niedrigen Darlehenszinsen von heute für die Finanzierung von morgen sichern. Passend zu den Ansprüchen und Lebensphasen unserer Kunden, bieten fünf speziell konzipierte Bausparprodukte für jedes Vorhaben die geeignete Lösung.



BHW PRÄMIENBAUSPAREN

BHW PrämienBausparen richtet sich an alle, die sicher sparen und dabei zudem von staatlicher Förderung wie Wohnungsbauprämie oder Arbeitnehmersparzulage profitieren wollen. Ein fester Basiszins und attraktive marktzensabhängige Prämien sowie ein zusätzlicher Bonus für junge Leute bilden das Fundament für die eigenen vier Wände.



BHW KOMFORTBAUSPAREN

Sicheres Sparen in Kombination mit der Option auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen – für diesen Wunsch ist BHW KomfortBausparen das optimale Produkt. Es richtet sich vor allem an Kunden, die noch keine festen Pläne haben, sich aber – mit 1 % Guthabenzins und 2,25 % Sollzins – alle Möglichkeiten für die Zukunft offenhalten möchten.



BHW WOHNBAUSPAREN

Das BHW WohnBausparen ist die passende Lösung für Kunden, die ihr eigenes Zuhause bereits konkret vor Augen haben und sich eine Finanzierung für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie sichern wollen. Das Produkt bietet mit 1 % den besten Sollzins im Markt.



BHW WOHNBAUSPAREN PLUS

Preissensible Kunden, die sich für eine größere Finanzierung – ab 50.000 € – zu besonders günstigen Konditionen mit Top-Sollzins interessieren, finden in BHW WohnBausparen Plus das ideale Angebot.



BHW FÖRDERBAUSPAREN FLEX

BHW FörderBausparen Flex ist unser neues Wohn-Riester-Angebot für alle, die beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Riester-Förderung profitieren wollen. Mit dem Wohn-Riester verringern sich nicht nur Eigenkapitalbedarf und Darlehenslaufzeit, sondern es bieten sich auch attraktive Steuervorteile. Gut zu wissen: Die Riester-Förderung kann mittlerweile auch für die Entschuldung bereits gekaufter bzw. gebauter Immobilien genutzt werden. BHW FörderBausparen Flex wird ab Mitte 2015 erhältlich sein.



AUSZEICHNUNGEN

BHW WohnBausparen – Top-Tarif für Immobiliensanierer und Immobilienkäufer
Capital 02/2014

BHW WohnBausparen Plus – Top-Tarif für Immobilienkäufer
Capital 02/2014

BHW BAUFINANZIERUNG

Für die Erfüllung der verschiedensten Wohnwünsche bietet die BHW Bausparkasse vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten.

Auf Basis eines auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kunden bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 15 Jahren.

Eine garantiert zinssichere Finanzierung mit gleichbleibenden monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit bietet beispielsweise das BHW Baudarlehen Konstant. Alternativ können mit dem BHW Förder Baudarlehen die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – so wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Unsere Kunden haben hierbei die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Das passende Finanzkonzept für jeden Wunsch

Ob für Sofortfinanzierer, Modernisierer oder Kurztzuschlossene – das BHW Baudarlehen bietet jedem Kunden die passende Finanzierung. Für bestimmte Investitionsmaßnahmen vermittelt BHW zudem zinssubventionierte Darlehen der staatlichen KfW Bank. Mit deren Niedrigzinsdarlehen werden beispielsweise Sanierungsmaßnahmen bezahlbar, die den Energieverbrauch senken und den Werterhalt der eigenen vier Wände sichern. Jegliche Modernisierungen können mit dem zinsgünstigen BHW Baudarlehen ab einer Darlehenssumme von 10.000 € finanziert werden. Kurztzuschlossene erhalten mit dem BHW Expressdarlehen bis zu 30.000 € ohne Eintragung einer Grundschuld – und das innerhalb von 24 Stunden nach Vorlage aller notwendigen Finanzierungsunterlagen.

BHW BERATUNG

Die BHW Bausparkasse setzt auf bedarfsgerechte Beratung mit maßgeschneiderten Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberater

Rund 3.000 Beraterinnen und Berater unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung. In einem persönlichen Beratungsgespräch entwickeln sie individuell passende Spar- und Finanzierungsangebote. Dafür stehen den BHW Kunden kompetente Ansprechpartner in den bundesweit rund 700 Beratungszentren zur Verfügung. Die mobilen Finanzberater besuchen unsere Kunden auf Wunsch auch zu Hause. Die Kontaktdaten sind auf unserer Internetseite www.bhw.de unter dem Menüpunkt „Services – Beratungstermin vereinbaren“ zu finden.





Postbank Filialen

Die Kundenberater in den rund 1.100 Filialen der Postbank sind Ansprechpartner für Bausparen und Baufinanzierung und beraten BHW Kunden rund um das Thema „Eigene vier Wände“. Speziell ausgebildete Bauspar- und Finanzierungsexperten helfen bei komplexeren Fragen weiter und erarbeiten individuelle Lösungen. Über die qualifizierte Beratung hinaus erhalten die Kunden in den Postbank Filialen auch Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Per Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline 05151 18-6700 haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren.

Im Internet



Unser Internetauftritt www.bhw.de bietet viele hilfreiche Informationen rund ums Bausparen, zur Baufinanzierung und zur Riester-Förderung. Einige Produktangebote sind bei direktem Abschluss über das Internet mit einem Konditionsvorteil verbunden. Daneben erwarten den Besucher unserer Internetseite vielfältige Services, Tipps und Dokumente – von Investitionsrechnern über diverse Ratgeber bis hin zu Vertragsunterlagen.

So hilft unseren Kunden z. B. ein Darlehensrechner zu ermitteln, „wie viel Haus“ sie sich heute schon leisten können oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein spezieller Förderratgeber bietet einen guten Überblick über Fördermittel und Förderprogramme – beispielsweise in Form von subventionierten Niedrigzinsdarlehen oder Zuschüssen –, mit denen der Staat die Finanzierung von Neubauten und die Modernisierung von Altbauten unterstützt. Zudem stehen Online-Angebote bereit, die Sparpotenziale – u. a. zum Thema Energieverbrauch – aufzeigen und konkrete Anregungen zu deren Nutzung geben.

BHW SERVICES

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie können sich auf die schnelle Bearbeitung ihrer Kreditanträge verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.

Kreditvertrag mit Hochgeschwindigkeit

Bei der Auswahl des Finanzierungspartners zählen für die Kunden neben dem Preis und kompetenter Beratung vor allem die Zusagegeschwindigkeit und die Servicequalität. Mit Hilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL – kurz: BOXL – können wir unseren Kunden diese Leistungen garantieren.

Die Vorteile sind für unsere Kunden direkt erlebbar. Denn bereits im Beratungsgespräch geben unsere Berater alle für einen Kreditantrag erforderlichen Angaben in das System ein – und BOXL liefert nach einer (positiven) systeminternen Prüfung sofort einen vollständigen druckfertigen Kreditvertrag. So erhalten unsere Kunden noch während des Gesprächs den unterschriftsreifen Vertrag. Zudem wurde im ersten Halbjahr 2014 die Implementierung einer Software umgesetzt, die es BHW als erster Bausparkasse in Deutschland ermöglicht, bei der Beantragung von KfW-Darlehen ebenfalls in „Echtzeit“ während der Beratung eine valide Kreditentscheidung zu erhalten. Dies gelingt durch Anbindung einer Online-Schnittstelle zur KfW Bank. Damit wurden die Kompetenzen unserer Berater vor Ort weiter ausgebaut und der Service für unsere Kunden nochmals verbessert.

Online-Service myBHW



Mit dem Online-Service myBHW behalten unsere Kunden jederzeit den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen den Nutzern umfangreiche Dienste rund um ihre Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung:

- Adressdaten, Telefonnummer, E-Mail-Adresse eingeben oder aktualisieren,
- die Bankverbindung ändern,
- individuelle Zahlungsregelungen treffen,
- Kontoumsätze bis zu 24 Monate zurückverfolgen,
- Guthabenauszahlungen veranlassen und Erklärungen zur Zuteilung abgeben,
- Darlehensauszahlungen initiieren,
- den Schriftverkehr und den Jahreskontoauszug online abrufen,
- Kontakt zu BHW aufnehmen per Online-Nachricht, Rückrufbitte oder Vereinbarung eines Beratungstermins.

Für größtmögliche Datensicherheit sorgen der Zugang über individuelle Kunden-PIN und iTAN sowie hohe Sicherheitsstandards.

LAGEBERICHT

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	24
WIRTSCHAFTSBERICHT	24
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	46
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	46

03

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse bietet im Privatkundengeschäft Bausparen und Baufinanzierungen primär in Deutschland an. Die BHW Bausparkasse ist als Tochter der Deutschen Postbank AG mittelbar Teil des Konsolidierungskreises der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, die wiederum mittelbar und unmittelbar mehr als 90% der Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

Mit der Übernahme der Aktienmehrheit an der Deutschen Postbank durch den Deutsche Bank Konzern wurde u. a. die Zusammenarbeit zwischen der BHW Bausparkasse AG und der Deutsche Bank Bauspar AG intensiviert. Zwischenzeitlich wurden die Aktivitäten der beiden Gesellschaften im Geschäftsfeld Bausparen mit einem gemeinsamen Marktauftritt zusammengefasst.

Die Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte der BHW Bausparkasse AG werden dabei weiterhin über die Vertriebskanäle im Postbank Konzern – den mobilen Vertrieb, die Filialen, das Direkt-Banking (Internet und Mailing) und das Callcenter – sowie im Drittvertrieb über Vermittler und Kooperationspartner angeboten.

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über eine langjährige Kompetenz. Mit rund 2,8 Millionen Kunden und 3,6 Millionen Bausparverträgen ist die BHW Bausparkasse eine der größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit im Inland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. In der Niederlassung Italien wird kein aktives Neugeschäft mehr betrieben. Nach der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden nunmehr von der Niederlassung Luxemburg aus betreut.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzern-einheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das darüber hinaus bestehende

Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor bzw. nach Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamterträgen vor Risikovorsorge dar.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem Provisionsüberschuss insbesondere den Zinsüberschuss als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Ertragskraft.

Ergänzend hierzu werden die Erfolgstreiber Neugeschäft Bausparen und Neugeschäft Baufinanzierung, die Bestandsvolumen sowie Margen und Risikovorsorge als wichtige Größen in der Steuerung herangezogen.

Als die wesentlichen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern (RoE)“, „Cost Income Ratio (CIR)“ sowie die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2014

Weltwirtschaft wächst erneut schwach

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im Jahr 2014 verhalten. Dabei hat sich jedoch die konjunkturelle Lage in den Industrieländern verbessert. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verstärkte sich dort im Durchschnitt um rund einen halben Prozentpunkt, bei den aufstrebenden Märkten blieb das Wachstum hinter den Werten des Vorjahres zurück. Insgesamt ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 – wie im Vorjahr – um 3,3% gewachsen.

Konjunkturelle Abschwächung im Jahresverlauf in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft startete, unterstützt durch einen extrem milden Winter, sehr stark ins Jahr 2014.

Nachfolgend geriet die Konjunktur jedoch, nicht zuletzt infolge der Verunsicherung durch internationale Konflikte, ins Stocken. Im zweiten und im dritten Quartal stagnierte die Wirtschaftsleistung weitgehend, bevor sie im Schlussquartal wieder kräftig zulegte. Vor allem aufgrund der guten Ausgangsbasis zu Jahresbeginn hat sich das BIP-Wachstum deutlich von 0,1% im Vorjahr auf 1,6% beschleunigt. Gestützt wurde das Wachstum durch den privaten Verbrauch, der um 1,1% und damit etwas stärker als im Vorjahr stieg. Er profitierte von einem etwas kräftigeren Anstieg der verfügbaren Einkommen bei gleichzeitigem Rückgang der Inflationsrate von 1,5% auf 1,0%. Dies ermöglichte zugleich eine leichte Erhöhung der Sparquote. Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich positiv. Im Jahresdurchschnitt fiel die Zahl der Arbeitslosen um 52.000 auf 2,90 Millionen. Die Arbeitslosenquote sank von 6,9% auf 6,7%. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 371.000 auf 42,65 Millionen.

Zusammenfassend betrachtet, entsprach die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2014 weitgehend unseren Erwartungen zum Zeitpunkt der Erstellung des letzten Geschäftsberichts.

Entwicklung an den Märkten

Die globalen Finanzmärkte wurden im Jahr 2014 durch eine Reihe verschiedener Ereignisse und Tendenzen geprägt, die immer wieder zu spürbaren Verunsicherungen führten. Ab dem Frühjahr spitzte sich dann die Russland/Ukraine-Krise zu, die sich als Belastung für die Weltwirtschaft insgesamt und für den Euro-Raum im Besonderen erwies. Begleitet wurde die schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung ab der Jahresmitte durch einen massiven und sich im weiteren Jahresverlauf beschleunigenden Verfall des Ölpreises. Der dadurch verursachte deutliche Rückgang der Inflationsrate wiederum veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB) im Zusammenspiel mit der schwachen Konjunktur, ihre Geldpolitik nochmals expansiver zu gestalten.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsstaaten bildeten sich 2014 weiter zurück. Aufgrund der deutlich fallenden Inflationsrate, eines sehr verhaltenen Inflationsausblicks und der weiterhin schwachen Kreditvergabe ergriff die EZB im Verlauf des Jahres 2014 zusätzlich expansive geldpolitische Maßnahmen. Im Juni reduzierte sie ihren Hauptrefinanzierungssatz von 0,25% auf 0,15%. Zugleich senkte sie den Einlagensatz um 0,1 Prozentpunkte auf -0,1%, womit dieser erstmals negativ

wurde, und den Spitzenrefinanzierungssatz um 0,35 Prozentpunkte auf 0,4%. Im September senkte die EZB ihre Leitzinsen um weitere 0,1 Prozentpunkte, wodurch der Hauptrefinanzierungssatz auf das bisherige Rekordtief von 0,05% und der Einlagensatz auf -0,2% fielen. Im Januar 2015 beschloss die EZB, ihr bestehendes Ankaufprogramm für Asset-Backed Securities (ABS) und gedeckte Schuldverschreibungen zu erweitern. Die EZB behält sich aber vor, den Ankauf solange fortzuführen, bis die Inflationsentwicklung wieder im Einklang mit ihrem mittelfristigen Ziel einer Inflationsrate von knapp 2% steht. Infolge der expansiveren Geldpolitik gaben die Geldmarktzinsen deutlich nach. Der 3-Monats-Euribor lag Ende 2014 mit 0,08% um 0,21 Prozentpunkte niedriger als zum Vorjahresresultimo.

Die expansiven Maßnahmen der EZB und die deutlich sinkenden Inflationserwartungen führten 2014 zu einem kontinuierlichen und in der Summe massiven Rückgang der Kapitalmarktzinsen im Euroraum. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel bis zum Jahresende auf das Rekordtief von 0,54% (Vorjahr: 1,93%). Bis in den Laufzeitenbereich von vier Jahren wurde die laufende Rendite von Bundesanleihen sogar negativ. Bei einem deutlich geringeren Rückgang der Geldmarktzinsen ist die Zinskurve in Deutschland dadurch im Verlauf des Jahres 2014 viel flacher geworden.

Die Entwicklung an den Märkten entsprach in wesentlichen Teilen nicht unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts. Wir waren für 2014 von einer leichten Erhöhung der Kapitalmarktzinsen in Deutschland ausgegangen. Bei den Geldmarktzinsen hatten wir mit einer Seitwärtsbewegung gerechnet. Hinsichtlich der Zinsstrukturkurve hatten wir einen leicht steileren Verlauf prognostiziert. Eine weitere Absenkung des Hauptrefinanzierungssatzes der EZB hatten wir zwar nicht erwartet, aber bei einer nochmals sinkenden Inflationsrate nicht ausgeschlossen.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau stieg bis zum November 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ca. 13,6% auf rund 307.147.

Die Nachfrage nach Krediten für Wohnimmobilien entwickelte sich leicht positiv. So wuchs das Volumen der Darlehenszusagen an private Haushalte für den Wohnungsbau per November 2014 (inklusive Prolongationen und ausgezahlter Bauspardarlehen)

gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um rund 0,7 % auf rund 184,4 Mrd € (Vorjahres-November: 183,2 Mrd €).

Der Bausparkmarkt in Deutschland war im Geschäftsjahr hingegen von einer rückläufigen Entwicklung geprägt. Insgesamt sank das Ergebnis des beantragten Neugeschäfts (nach Bausparsummen) bei allen Bausparkassen gegenüber dem Vorjahr um 8,3 %. Das von den Kunden eingelöste Neugeschäft reduzierte sich um 10,1%. Bei den privaten Bausparkassen ging das Neugeschäftsvolumen nach dem Wegfall von stimulierenden Sondereffekten im Geschäftsjahr 2014 insgesamt um 13,2 % zurück.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2014 war für die BHW Bausparkasse von – wie vorstehend beschrieben – herausfordernden Umfeldbedingungen, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Zinsmärkte geprägt. Der BHW Bausparkasse ist es gelungen, ihre Marktposition im Bausparen zu behaupten und das Geschäftsjahr mit einem insgesamt zufriedenstellenden Ergebnis abzuschließen. Das Ergebnis vor Steuern betrug 36,8 Mio € nach 11,0 Mio € im Vorjahr.

Zu Beginn des Jahres 2014 wurde BHW als die Marke für Bausparen im Deutsche Bank Konzern neu positioniert, zudem wurde neben einem neuen Branding auch eine neue Produktpalette eingeführt.

Die neuen Bauspartarife BHW PrämienBausparen, BHW KomfortBausparen, BHW WohnBausparen und BHW WohnBausparen Plus sind sowohl bei

unseren Kunden als auch bei unserem Vertrieb auf gute Resonanz gestoßen. Die neuen Bausparangebote gehören dabei auch nach dem Urteil unabhängiger Institute zu den führenden Angeboten in Deutschland. Diese Auszeichnungen bestätigen die hohe Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der neuen Produkte. Mit den neuen Bauspartarifen werden die Belange sowohl der Kunden als auch der Bausparkasse vor dem Hintergrund der veränderten Zinslandschaft deutlich besser berücksichtigt.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im Berichtsjahr bei knapp 9,5 Mrd € (Vorjahr: 10,3 Mrd €). Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 235.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 277.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2014 erneut, und zwar auf 40,2 T€ (Vorjahr: 37,0 T€). Mit dieser Entwicklung lag die BHW Bausparkasse insgesamt voll im Branchentrend und konnte die Marktanteile des Vorjahres erreichen.

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 10,3 Mrd € (Vorjahr: 11,4 Mrd €). Insgesamt wurden rund 251.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 304.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg auch im Jahr 2014, und zwar um rund 3,5 T€ auf 41,1 T€.

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, auf rund 92 % (Vorjahr: 90 %).

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück			Durchschnittliche Bausparsumme in T€				Bausparsumme in Mio €				
	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr
Beantragtes Neugeschäft	250.636	303.810	-53.174 -17,5 %	41,1	37,6	3,5 9,3 %	10.309,1	11.431,2	-1.122,1 -9,8 %			
Eingelöstes Neugeschäft	235.379	277.081	-41.702 -15,1 %	40,2	37,0	3,2 8,8 %	9.471,8	10.252,7	-780,9 -7,6 %			

Insgesamt konnten wir im Jahr 2014 rund 122.000 (Vorjahr: 139.000) neue Kunden als Bausparer gewinnen.

Die Bauspareinlagen stiegen um rund 0,3 Mrd € auf insgesamt 18,7 Mrd €.

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen bewegte sich mit einer Bausparsumme von insgesamt 109,2 Mrd € zum 31. Dezember 2014 auf dem Vorjahresniveau von 109,6 Mrd €.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 0,9 T€ auf 30,4 T€ pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge verminderte sich hingegen um rund 3,2 % auf 3,6 Millionen.

Verwaltete Bausparverträge

	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr		2014	2013	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	3.126	3.199	-73	-2,3%	94.941	94.793	148	0,2%
Zugeteilt	390	430	-40	-9,3%	10.670	11.029	-359	-3,3%
	3.516	3.629	-113	-3,1%	105.611	105.822	-211	-0,2%
Im Einlösestadium	78	88	-10	-11,4%	3.567	3.782	-215	-5,7%
Gesamtbestand	3.594	3.717	-123	-3,2%	109.178	109.604	-426	-0,4%

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien verminderte sich im Berichtsjahr auf rund 3,3 Mrd € gegenüber rund 3,5 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

An die Bausparer wurden rund 306.000 (Vorjahr: 330.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 7,3 Mrd € (Vorjahr: 7,7 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 181.000 Verträgen um 9,7 % unter dem Vorjahresniveau von rund 200.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 4,6 Mrd € nach 5,0 Mrd € im Jahr zuvor.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von rund 3,6 Mrd € (Vorjahr: 4,0 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 677 Mio € (Vorjahr: 685 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 443 Mio € auf 15,4 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

	2014 Mio €	2013 Mio €	Veränderung zum Vorjahr	
			Mio €	in %
Vortrag aus dem Vorjahr	14.958,3	14.667,3	291,0	2,0
Zuführungen	4.717,2	4.941,2	-224,0	-4,5
Entnahmen	-4.274,3	-4.650,2	375,9	-8,1
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	15.401,2	14.958,3	442,9	3,0

BHW Baufinanzierungen

Die BHW Bausparkasse hat den Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt über 5,7 Mrd € (Vorjahr: 6,1 Mrd. €) zur Verfügung gestellt, damit 0,4 Mrd € weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurde das Ziel realisiert, Markttrends, wie z. B. im Renovierungsmarkt, gezielt zu nutzen und die Profitabilität im Baufinanzierungsgeschäft zu steigern.

Im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden Darlehen in Höhe von 2,9 Mrd € (Vorjahr: 3,1 Mrd €) zugesagt. Darüber hinaus wurden Baufinanzierungsmittel im Volumen von 1,5 Mrd € (Vorjahr: 1,6 Mrd €) prolongiert. Zusammengefasst belief sich das außerkollektive Baufinanzierungsneugeschäft im Geschäftsjahr 2014 auf über 4,4 Mrd € gegenüber knapp 4,7 Mrd € im Vorjahr.

Das Auszahlungsvolumen von Bauspardarlehen summierte sich im Berichtsjahr auf 1,3 Mrd € und lag damit um 0,2 Mrd € unter dem Vergleichswert des Vorjahres von 1,5 Mrd €.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2014 rund 8.000 (Vorjahr: 7.000) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 271 Mio € (Vorjahr: 279 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden 8.000 (Vorjahr: 8.000) Bausparverträge im Volumen von rund 261 Mio € (Vorjahr: 282 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Italien bei rund 2.387 Mio € (Vorjahr: 2.589 Mio €) sowie in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.236 Mio € (Vorjahr: 1.248 Mio €). Die Bausparanlagen beliefen sich zum Jahresende 2014 in Italien auf rund 327 Mio € (Vorjahr: 333 Mio €) und in Luxemburg auf 565 Mio € (Vorjahr: 545 Mio €).

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2014 mit 37,2 Mrd € um rund 2,2 Mrd € bzw. 5,7 % zurückgeführt (Vorjahr: 39,4 Mrd €). Die Entwicklung entspricht damit im Wesentlichen den Erwartungen.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse. Zum 31. Dezember 2014 verminderte sich gleichwohl der Kreditbestand mit 29,9 Mrd € leicht um 2,8 % gegenüber dem Vorjahresstand von 30,8 Mrd €.

Bei den Bauspardarlehen überstiegen die Rückführungen der Kunden die laufenden Neuausleihungen per Saldo leicht um 130 Mio €. In der Folge ging der Darlehensbestand von 3,6 Mrd € zum 31. Dezember 2013 auf 3,5 Mrd € zum Jahresende 2014 zurück. Das Volumen der Vor- und Zwischenfinanzierungen reduzierte sich aufgrund von Tilgungen per Saldo um 3,2 % auf einen Jahresendbestand von rund 21,3 Mrd € (Vorjahr: 22,0 Mrd €). In Summe belief sich der Bestand an außerkollektiven Baudarlehen auf 26,2 Mrd € gegenüber 26,9 Mrd € im Vorjahr. Insgesamt machten die Kundenforderungen 81,1 % (Vorjahr: 78,6 %) am gesamten Volumen der investierten Gelder der BHW Bausparkasse aus und bildeten damit weiterhin die bedeutendste Bilanzposition.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich um rund 0,9 Mrd € auf 2,7 Mrd €. Der Ausweis betrifft u. a. von uns in den Vorjahren veräußerte Forderungsbestände, die weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen verwaltet werden.

Die Geldanlagen wurden um knapp 0,5 Mrd € auf 4,3 Mrd € zurückgeführt. Dabei verminderten sich die Wertpapieranlagen um rund 0,2 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 3,3 Mrd €, die Geldanlagen bei Kreditinstituten und Zentralnotenbanken reduzierten sich um rund 0,3 Mrd € auf 1,0 Mrd €.

Im Berichtsjahr trat die BHW-Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin aus der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG aus. In der Folge erlosch die Gesellschaft, das gesamte Vermögen ging im Wege der

Anwachsung auf die BHW Bausparkasse als einzige Kommanditistin über.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen						
	31.12.2014 Mio €	Struktur in %	31.12.2013 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Forderungen an Kunden	29.935	81,1	30.793	78,6	-858	-2,8
aus Bauspardarlehen	3.467	9,4	3.597	9,2	-130	-3,6
aus außerkollektiven Baudarlehen	26.207	71,0	26.947	68,8	-740	-2,7
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	21.291	57,7	21.991	56,1	-700	-3,2
davon aus sonstigen Baudarlehen	4.916	13,3	4.956	12,6	-40	-0,8
aus anderen Forderungen	261	0,7	249	0,6	12	4,8
Treuhandkredite	2.683	7,3	3.631	9,3	-948	-26,1
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	32.618	88,3	34.424	87,8	-1.806	-5,2
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	1.007	2,7	1.242	3,2	-235	-18,9
Wertpapieranlagen	3.296	8,9	3.523	9,0	-227	-6,4
davon dem Anlagebestand zugeordnet	815	2,2	815	2,1	-	0,0
Volumen der Geldanlagen	4.303	11,7	4.765	12,2	-462	-9,7
Volumen der Finanzinvestitionen	36.921	100,0	39.189	100,0	-2.268	-5,8

Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Fremdmittelaufnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2014 um rund 2,4 Mrd € auf 34,7 Mrd € zurück.

Treiber dieser Entwicklung waren im Wesentlichen die Treuhandverbindlichkeiten sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Die Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 0,9 Mrd € auf 2,7 Mrd €. Gleichzeitig wurde vorhandene Liquidität zur Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten im Volumen von netto knapp 1,2 Mrd € genutzt, der Bestand verminderte sich in der Folge von 3,9 Mrd € im Vorjahr auf 2,7 Mrd € zum Jahresende 2014.

Die zufriedenstellende Entwicklung im Bauspargeschäft zeigt sich insbesondere am Einlagenbestand; die von Kunden erhaltenen Bauspareinlagen erhöhten sich im Jahresvergleich weiter um rund 0,3 Mrd € auf einen Bilanzwert von rund 18,7 Mrd €.

Die Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten wurden, verglichen mit dem Vorjahr, in geringerem Maße in Anspruch genommen; der Jahresbestand belief sich auf rund 9,8 Mrd €, dies waren 0,2 Mrd € weniger als am Jahresende 2013.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2014 Mio €	Struktur in %	31.12.2013 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.830	28,3	10.066	27,1	-236	-2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.494	56,1	19.491	52,6	3	0,0
aus Bauspareinlagen	18.681	53,8	18.376	49,6	305	1,7
aus anderen Verbindlichkeiten	813	2,3	1.115	3,0	-302	-27,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.716	7,8	3.891	10,5	-1.175	-30,2
Treuhandverbindlichkeiten	2.683	7,7	3.631	9,8	-948	-26,1
Fremdmittelvolumen insgesamt	34.723	100,0	37.079	100,0	-2.356	-6,4

Finanz- und Liquiditätslage

Das bilanzielle Eigenkapital der Bausparkasse betrug zum 31. Dezember 2014 905,1 Mio € (Vorjahr: 896,4 Mio €). Die Veränderung betrifft den im Geschäftsjahr 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 8,7 Mio € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Berichtsjahr entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 12,5 % und einer Gesamtkapitalquote von 13,3 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 31. Dezember 2014 deutlich übertroffen. Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Die BHW Bausparkasse schloss die Refinanzierungsgeschäfte stets zu marktgerechten Konditionen ab. Ferner hat die Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Kapital bestanden im Berichtsjahr nicht. So waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften mit einem Buchwert von 595,8 Mio € als Sicherheit übertragen.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 36,8 Mio € ab. Damit wurde das Vorjahresergebnis von 11,0 Mio € übertroffen.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung näher erläutert.

Der Zinsüberschuss lag mit 358,8 Mio € um 1,5 % oder 5,6 Mio € unter dem Vorjahreswert von 364,4 Mio €. Der Zinsüberschuss wird wie bei allen einlagenstarken Instituten durch das historisch niedrige Zinsniveau stark belastet. Mitigierend hat 2014 eine im Vorjahr initiierte Anpassung der Annahmen zur Verwendung des kollektiven Überhangs gewirkt. Mindernd wirkte demgegenüber die vorzeitige Tilgung von verbrieften Verbindlichkeiten, die im Gegenzug künftige Aufwendungen reduzieren wird.

Das Provisionsergebnis verbesserte sich von -87,8 Mio € im Vorjahr auf -50,0 Mio € im Berichtsjahr. Neben der Neugeschäftsentwicklung, die naturgemäß zunächst belastend auf das Provisionsergebnis wirkt, trug insbesondere die im Berichtsjahr neu eingeführte Tarifstruktur der Bausparprodukte zu der Verbesserung bei.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) blieben im Berichtsjahr mit 215,8 Mio € stabil auf dem Vorjahresniveau von 215,6 Mio € (-0,1%). Während bei den Löhnen und Gehältern mit 26,5 Mio € insgesamt Einsparungen von 1,8 Mio € erzielt werden konnten, erhöhten sich die Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge netto um 4,6 Mio € auf 14,5 Mio €. Die in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen

Sachkosten (inklusive der Abschreibungen) konnten hingegen um 2,5 Mio € auf 174,8 Mio € reduziert werden.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis lag im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 59,4 Mio € um 6,9 Mio € unter dem Vorjahreswert von 66,3 Mio €.

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen im Kreditgeschäft verbesserte sich von –57,7 Mio € im Jahr 2013 auf –40,4 Mio € im Berichtsjahr. In dieser Entwicklung bestätigt sich die stabile Risikosituation der Bausparkasse im Kreditgeschäft, die geprägt ist durch ein Portfolio von privaten Baufinanzierungen mit überwiegend hohen Besicherungen durch von den Kreditnehmern selbst genutzte Immobilien. Die stabile Risikoposition zeigt sich auch in der Nettozuführungsquote zur Risikovorsorge auf das durchschnittliche Kreditvolumen, die mit 0,15 % gegenüber 0,19 % im Vorjahr rückläufig war.

Im Wertpapiergeschäft summierten sich die Nettoaufwendungen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve per Saldo auf 19,0 Mio € gegenüber 8,6 Mio € im Vorjahr. Die Entwicklung ist insbesondere auf Restlaufzeitverkürzungseffekte zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich, und zwar von 23,7 Mio € im Vorjahr auf 68,4 Mio €. Maßgeblich für den Anstieg war insbesondere die positive Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen. In dem Saldo enthalten sind darüber hinaus Aufwendungen für Prozessrisiken in Höhe von rund 3,8 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €); diese entstanden u. a. für Rückstellungen, die im Rahmen der geänderten Rechtsprechung im Kundenkreditgeschäft gebildet wurden.

Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals dotierte die BHW Bausparkasse den Fonds für allgemeine Bankrisiken im Berichtsjahr aufwandswirksam mit 85,0 Mio €.

Das außerordentliche Ergebnis wurde im Berichtsjahr durch einen ertragswirksamen Zuschuss in Höhe von 25,0 Mio € von der BHW Holding AG geprägt. Dieser wurde – wie bereits dargestellt – zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals vollständig in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Gegenläufig wirkte der Anpassungsbetrag aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen, der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz auf maximal 15 Jahre zu verteilen ist; hieraus entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio €.

Nach Berücksichtigung der im Jahresvergleich deutlich angestiegenen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 8,7 Mio € gegenüber 11,7 Mio € im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) verbesserte sich von 77,9 % im Vorjahr auf nunmehr 69,9 %.

Darüber hinaus lag der Return on Equity (RoE) vor Steuern im Berichtsjahr bei 4,1 % (Vorjahr: 1,2 %).

Insgesamt gesehen sind die wesentlichen Prognosen des Vorjahres zur Ergebnisentwicklung voll eingetreten, insbesondere wurden die Kennziffern RoE und CIR wie erwartet leicht verbessert und beim Vorsteuerergebnis ein Anstieg erzielt. Der Zinsüberschuss blieb angesichts des extrem niedrigen Zinsniveaus und des geringfügig gesunkenen Bestands an Baufinanzierungen leicht hinter den Erwartungen zurück.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigte

Für unseren Markterfolg und die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlicher Garant. Mit ihrer Motivation und ihrem Engagement stellen sie maßgeblich die Unternehmens- und Marktergebnisse der BHW Bausparkasse sicher.

Die wesentlichen Mitarbeiter-Kennzahlen der BHW Bausparkasse stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Beschäftigte		
	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	345,2	372,0
zuzüglich Auszubildende	222	220
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	23,7 Jahre	23,1 Jahre
Quote weiblicher Beschäftigter	43,1 %	45,8 %
Teilzeitquote	19,0 %	20,3 %
Fluktuationsquote	9,3 %	8,5 %

Zukunftssicherung – Ausbildung in der BHW Bausparkasse

In der BHW Bausparkasse AG hat die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau in verschiedenen Berufen aus. 2014 haben 95 junge Menschen ihre Ausbildungszeit in der BHW Bausparkasse begonnen. Wir bieten ihnen durch unsere praxisnahe Ausbildung die optimale Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im Vertrieb.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 11. März 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft haben könnten.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Risikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Primäre Zielsetzung unserer Risikomanagementaktivitäten ist die jederzeitige Sicherstellung des Fortbestands der BHW Bausparkasse. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine frühzeitige und vollständige Erfassung sämtlicher Risiken und Risikofaktoren sowie die Festlegung von Risikotoleranzen für einzelne Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil der Bausparkasse.

Neben der Bestandssicherung verfolgt das Risikomanagement der BHW Bausparkasse das Ziel, durch die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für unerwartete Verluste die Basis für eine unter Risiko-Ertrags-Aspekten effiziente Geschäftssteuerung zu generieren, um somit Chancen für eine risikoadäquatere Weiterentwicklung der Geschäfts- und der Risikostrategie der einzelnen Geschäftsfelder zu identifizieren.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse beruht auf einer systematischen Identifikation, Bewertung und Analyse sowie dem regelmäßigen Reporting der Risiken auf der Grundlage einer festgelegten und dokumentierten Aufbau- und Ablauforganisation. Für die organisatorische, methodische und prozessuale Ausgestaltung sind für uns die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) maßgeblich.

Der Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und der Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die risikoüberwachenden und -steuernden Funktionen der Bausparkasse zuständig und berichtet direkt an den Gesamtvorstand und den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der mit Wirkung zum 1. April 2014 neu eingerichtet wurde.

Die Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat, unterstützt durch den Risiko- und Prüfungsausschuss. Dieser wird regelmäßig durch den Vorstand über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der BHW Bausparkasse unterrichtet.

Zur Unterstützung der Risikosteuerungsprozesse hat der Vorstand ein Marktrisikokomitee (MRK) einge-

richtet. Dieses ist für die strategische Positionierung und Steuerung der Marktrisiken unseres Bankbuchs innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie und des genehmigten Risikokapitals zuständig.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist im Wesentlichen den einzelnen Unternehmenseinheiten zugewiesen. Die Risikoüberwachung sowie das Reporting für alle Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil erfolgen durch die von den Marktbereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion ist bei allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Postbank Konzerns. Die Abteilung Risikocontrolling der BHW Bausparkasse ist dem Ressort CRO der Postbank fachlich zugeordnet. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO der Postbank.

Das Gesamtsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Interne Revision sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikoarten

Mit den Geschäftsaktivitäten der Bausparkasse in den Geschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierung sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist die Übernahme von banktypischen Risiken verbunden. Im Rahmen der Risikoinventur unterscheidet die BHW Bausparkasse dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Marktrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Wertpapier- und Wechselkurse) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten). Für die BHW Bausparkasse von Bedeutung sind Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.

Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, resultierend aus Adressenausfall-, Bonitäts- und Abwicklungsrisiken: Während Bonitätsrisiken die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners messen, bestehen Adressenausfallrisiken darin, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf die zuvor beschriebenen Ansprüche nicht erfüllen. Abwicklungsrisiken entstehen, wenn die Abwicklung oder die Verrechnung von Transaktionen scheitern. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste beim Ausfall des Kontrahenten im Zusammenhang mit dem nicht zeitgleich vollzogenen Austausch von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder anderen Werten.

Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Volumenrisiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Die Definition umfasst auch Rechtsrisiken; Reputations- und strategische Risiken bleiben hierbei unberücksichtigt.

Kollektivrisiken

Potenzielle negative Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen von Bausparern von den prognostizierten Verhaltensannahmen, d. h. Abweichungen der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Bauspar-kollektivs.

Geschäftsrisiken

Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Den Geschäftsrisiken zugerechnet werden darüber hinaus auch strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse vorhanden. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Der Ansatz der Immobilien- und Beteiligungsrisiken wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Aufgrund

der fehlenden Materialität potenzieller Verluste aus Marktwertschwankungen weisen wir diesbezüglich keine Marktrisiken mehr aus. Stattdessen nehmen wir einen konservativen Abschlag für das Verwertungsrisiko bei der Risikodeckungsmasse im internen Risikotragfähigkeitskonzept vor.

Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl gemäß der aufsichtsrechtlichen CRR als auch in der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Im ökonomischen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess der BHW Bausparkasse werden die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken – ohne das Liquiditätsrisiko – über die intern definierte Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Der aus der Risikodeckungsmasse vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Markt und Kreditrisiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital operative Steuerungs-limite abgeleitet.

Parallel zur Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichende Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen dieses internen Risikotragfähigkeitskonzepts praktiziert die BHW Bausparkasse zwei Steuerungskreise.

Der Steuerungskreis „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario. Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt grundsätzlich der Postbank Konzernmethodik und einer wertorientierten Konzeption auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten.

In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risikotragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die GuV der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bausparkasse sicher.

Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung von geschätzten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die Korrelationen werden auf der Basis von Datenzeitreihen gemäß den Anforderungen der MaRisk geschätzt.

Eine zusammenfassende Darstellung der regulatorischen und der internen Kapitalausstattung befindet sich im Kapitel „Gesamtbild der Risikolage“.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um auch die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Ebenso führt die Bausparkasse zur Einschätzung der Angemessenheit der regulatorischen Kapitalausstattung regelmäßig einen Adressrisiko-Stresstest gemäß der Solvabilitätsverordnung durch.

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Auslastung der Risikodeckungsmassen in den Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf.

Die Zinsänderungsrisiken der Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 Bausparkassengesetz (BSpKG) in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktrisiko unterliegen, sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zins-Swaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Das Management der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ist um die Pensionspläne der Bausparkasse erweitert. Es erfolgt eine integrative Betrachtung der Zins- und Spread-Risiken aus den zinsbezogenen Beständen des Bankbuchs sowie dem Planvermögen und den Pensionsverpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem der Bausparkasse.

Die Quantifizierung der Marktrisiken mittels Value-at-Risk erfolgt in der BHW Bausparkasse auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Halte-dauer von zehn Tagen.

Per 31. Dezember 2014 betrug der VaR für Marktrisiken 9 Mio €. Hiervon entfällt ein Betrag von 5 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2013: 11 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken werden inklusive der Korrelationseffekte zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2014 bei 25 % (31. Dezember 2013: 30 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert.

Neben der wertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels VaR-Methodik analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Fälligkeitsinkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der bauspartechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystems abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt einer Ausrichtung auf das Geschäftsfeld Kreditcenter messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen.

Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei auf der Basis des BMF-Erlasses vom 10. Januar 1994 und wird jährlich aktualisiert.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktkonten im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des

auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 218 Mio € (31. Dezember 2013: 241 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2014 bei 73 % (31. Dezember 2013: 80 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Der erwartete Verlust benötigt kein Risikokapital, sondern fließt als Risikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio regelmäßig mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

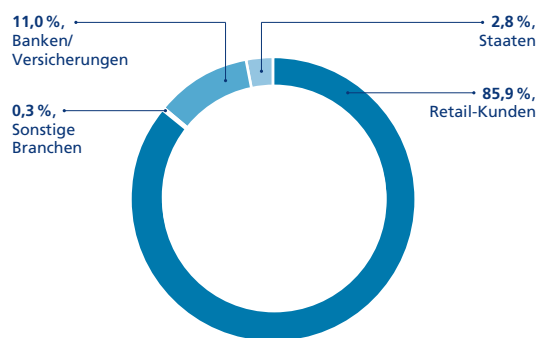
Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert.

Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen zum Jahresende 2014 ein Anteil von rund 86 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (Vorjahr: 87 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2014)



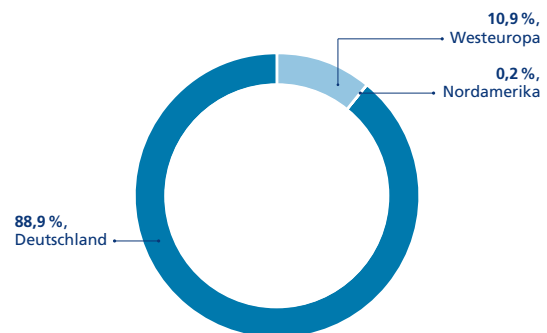
Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 3,3 Mrd € einschließlich der unter Forderungen in der Bilanz ausgewiesenen Namenspfandbriefe besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Bestand an ausländischen Wertpapieren beträgt 180 Mio € bzw. 5 %.

Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

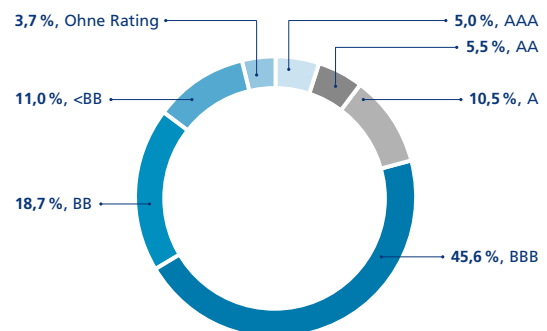
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. in Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2014)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Postbank Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2014:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2014)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände und dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren für die inländischen Kreditbestände werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß Solvabilitätsverordnung verwendet (IRBA-System).

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der Bausparkasse per

31. Dezember 2014 liegt bei 0,95% (Vorjahr: 0,94%). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 12,85% (Vorjahr: 13,44%). Bei der Bestimmung von mittlerer Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über die Höhe und die Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich dezentral in den Abteilungen. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Das Risikokapital für unerwartete Verluste innerhalb eines Jahres aus Operationellen Risiken ergibt sich aus der Allokation des nach einem fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach) ermittelten Operational Value-at-Risk (OpVaR) für das Retail-Banking des Postbank Konzerns. Der der BHW Bausparkasse per 31. Dezember 2014 zugeordnete Risikowert beträgt 13 Mio € (31. Dezember 2013: 18 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93%.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert dagegen weiterhin auf dem Standardansatz gemäß der Solvabilitätsverordnung.

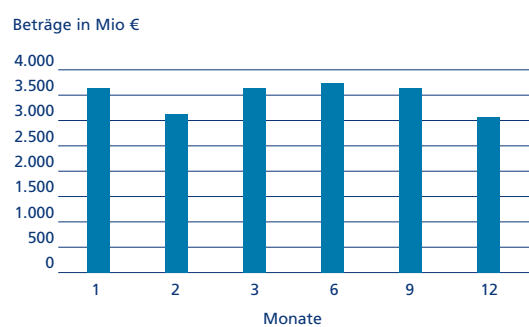
Liquiditätsrisiken

Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit der BHW Bausparkasse obliegt der Geld-disposition innerhalb des Ressorts Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Werte- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2014 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 31.12.2014



Die BHW Bausparkasse unterliegt bei der Liquiditätsrisikosteuerung den zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß den MaRisk. Zur regelmäßigen Ableitung von gegebenenfalls erforderlichen Liquiditätsreserven für einen Zeithorizont von einer Woche bis zu einem Monat sind Stressszenarien entwickelt worden, die sowohl auf institutsseitigen als auch auf marktbezogenen Ursachen basieren.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen. Die Anforderungen gemäß § 2 der LiqV wurden im Jahr 2014 durchgehend erfüllt.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio) gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) fordert mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 die Haltung eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Die Position der Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist seit dem 31. März 2014 monatlich an die Bankenaufsicht zu melden. Die BHW Bausparkasse hat die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zum Liquiditätspuffer bereits 2014 jederzeit erfüllt.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeordneten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BSpkV) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BSpkV in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von gegebenenfalls entstehenden Liquiditätsengpässen aus dem Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschlüsse mithilfe eines Simulationsmodells, welches auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Aktiv-Passiv-Konzepts der Postbank.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der Postbank Gruppe integriert. Die zu treffenden Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Notfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Geschäftsrisiken

Geschäftsrisiken werden in der BHW Bausparkasse als Gefahr von Ergebnismrückgängen aufgrund uner-

warteter Änderungen von Geschäftsvolumen und Margen sowie korrespondierender Kosten verstanden. Sinkende Erträge fallen hierbei nur dann unter die Geschäftsrisiken, wenn mit der Verringerung der Erträge aufgrund eines Fixkostenblocks keine proportionale Reduktion der Kosten verbunden ist.

Die Geschäftsrisiken werden mittels konservativ geschätzter Pauschalansätze bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2014 beträgt 29 Mio € (31. Dezember 2013: 35 Mio €) und deckt implizit auch strategische Risiken und Reputationsrisiken ab.

Kollektivrisiken

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung der Kollektivrisiken liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die operative Steuerung erfolgt durch das Kollektivmanagement der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Zur Risikoquantifizierung nutzt die BHW Bausparkasse ein Kollektiv-Simulationsmodell. In diesem Modell werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell vierteljährlich, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben

aus dem Bausparkassengesetz und der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als zuständiger Bundesbehörde. Im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung nach § 1 Abs. 4 BSpkV wurden Plausibilität und Prognosegüte des Kollektivsimulationsmodells von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung des Modells durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche.

Die komplexe baupartechische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken resultieren daraus, dass die BHW Bausparkasse in ihrer Simulation von einer Weiterverwendung des bestehenden Tarifwerks ausgeht. Sollte die BHW Bausparkasse aufgrund von Marktveränderungen gezwungen sein, ihr Tarifwerk anzupassen – also z. B. die Einlagenverzinsung zu erhöhen –, könnte dies zu Verschlechterungen der mittelfristigen Ertragslage führen.

Die BHW Bausparkasse fasst unter dem Begriff Kollektivrisiken die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Kollektivrisiken wird ein szenariobasiertes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2014 beträgt 111 Mio € (31. Dezember 2013: 321 Mio €).

Gesamtbild der Risikolage

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch regulatorischen Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild

über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2014 und 2013 aus.

Regulatorische Kapitalbindung		
	31.12.2014 ¹ Mio €	31.12.2013 Mio €
Haftende Eigenmittel	952	1.083
davon Kernkapital	901	961
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	7.186	6.709
davon RWA Kreditrisiken	6.628	6.119
davon RWA Operationelle Risiken	561	590
Gesamtkapitalquote	13,3 %	16,1 %
Kernkapitalquote	12,5 %	14,3 %

¹ Ab 1. Januar 2014 gemäß CRR

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen per 31. Dezember 2014 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des genehmigten Risikokapitals aus der Risikodeckungsmasse gemäß internem Risikotragfähigkeitskonzept „Ökonomischer Gläubigerschutz“ vor und nach Berücksichtigung von Diversifikationseffekten, bezogen auf den 31. Dezember der Geschäftsjahre 2014 und 2013.

Kapital- und Risikokomponenten		
	Allokiertes Risikokapital	
	31.12.2014 Mio €	31.12.2013 Mio €
Markttrisiken ¹	275	287
Kreditrisiken	300	300
Operationelle Risiken	13	18
Kollektivrisiken	111	321
Geschäftsrisiken	29	35
Summe vor Diversifikation	728	961
Diversifikationseffekte	-63	-116
Summe nach Diversifikation	664	845

¹ Per 31. Dezember 2013 inklusive Immobilien-/Beteiligungsriskiken

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse lag deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse war zum Jahresende 2014 somit uneingeschränkt gegeben. Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie

- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Ressort Finanzen beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,
- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,

- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der Postbank ausgelagert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse vorzulegen.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Postbank Konzerns integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Postbank Konzern. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand.

Die Interne Revision prüft, entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und die Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgen tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Konjunkturausblick für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel in einer soliden Verfassung. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex deuten zudem auf eine anhaltende Belebung hin. Die sich verstärkende globale Nachfrage sollte im Zusammenspiel mit dem schwächeren Euro zu einem kräftigeren Wachstum der Exporte führen. Infolge des sich verbessernden globalen Umfelds sollte auch die Verunsicherung der Unternehmen weiter nachlassen, sodass diese ihre Investitionen ausweiten. Konjunkturelle Impulse sind zudem aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus von den Bauinvestitionen zu erwarten. Zum wichtigsten Wachstumsträger könnte sich weiterhin der private Verbrauch entwickeln, der von soliden Einkommenszuwächsen bei gleichzeitig sehr niedriger Inflation profitieren sollte. In der

Summe dürfte sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 2015 fortsetzen, sodass wir mit einem BIP-Wachstum von 1,4 % rechnen. Hiervon sollte auch der Arbeitsmarkt profitieren. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte weiter sinken, während zugleich die Erwerbstätigkeit erneut steigen sollte.

Märkte

Angesichts des im Januar 2015 von der EZB beschlossenen umfangreichen Staatsanleihen-Ankaufprogramms mit einem monatlichen Volumen von 60 Mrd € rechnen wir für den Jahresverlauf nicht mit weiteren maßgeblichen geldpolitischen Veränderungen. Die EZB dürfte das Ankaufprogramm wie angekündigt umsetzen. Die Leitzinsen sollten das gesamte Jahr über auf dem erreichten Niveau verbleiben.

Infolge der nochmals expansiveren EZB-Geldpolitik dürften die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone sehr niedrig bleiben, obwohl einige Faktoren für einen Renditeanstieg sprechen. Hierzu gehört die sich leicht verbessernde konjunkturelle Lage im Euroraum. Auch sollte der Ölpreis nicht weiter sinken, was zu einer Stabilisierung der Inflationserwartungen führen dürfte.

Wir rechnen insgesamt damit, dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende 2015 in etwa auf dem gleichem Niveau liegen wird wie zum Jahresbeginn. Bei konstant niedrigen Leitzinsen dürfte die Zinsstrukturkurve damit vergleichsweise flach bleiben.

Das Niedrigzinsniveau wird den Banken-/Bausparmarkt nach unserer Einschätzung weiter vor Herausforderungen stellen. Gerade im wettbewerbsintensiven Privatkundengeschäft dürfte eine Ausweitung der Zinsmarge und somit eine Verbesserung der Zinsergebnisse grundsätzlich schwerfallen.

Im Hinblick auf die Risikoaufläufe, die für Staatsanleihen der sogenannten Peripherieländer in der Eurozone verlangt werden, sehen wir vor dem Hintergrund der angekündigten Ankäufe von Staatsanleihen durch die EZB sowie der prognostizierten moderaten Konjunkturerholung noch ein gewisses Verringerungspotenzial. Die Spielräume für eine weitere Reduzierung der Risikoprämien sind aufgrund des inzwischen erreichten Niveaus aber begrenzt. Gleichzeitig dürften die Märkte für Staatsanleihen anfällig für Rückschläge bleiben, wobei diese eher durch politische als durch ökonomische Entwicklungen ausgelöst werden könnten. Von besonderer Relevanz ist derzeit die Frage, wie der Konflikt zwischen der

neuen griechischen Regierung und den öffentlichen Gläubigern des Landes über die Fortführung des laufenden Hilfsprogramms, einen eventuellen Schuldenschnitt bzw. eine Schuldenrestrukturierung sowie die Verpflichtung Griechenlands zur Fortführung der Strukturreformen gelöst wird. Sollte es zu keiner Einigung über eine Verlängerung des Hilfsprogramms kommen, droht dem griechischen Staat die Zahlungsunfähigkeit. In diesem Fall wäre auch ein Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone nicht auszuschließen. Dies könnte dann zu einer erheblichen Ausweitung der Risikoaufschläge führen, falls in der Folge von den Marktteilnehmern die grundsätzliche Stabilität des Euroraums infrage gestellt würde. Würden die Regierungen der anderen Eurostaaten Griechenland aber zu weit entgegenkommen, könnte dies Begehrlichkeiten bei anderen Schuldnerstaaten wecken oder auch das Erstarken populistischer Strömungen begünstigen. Dies könnte den Prozess notwendiger struktureller Reformen empfindlich stören und ebenfalls zu einem Anstieg der Risikoaufschläge führen. Zwar halten wir eine Lösung des Konflikts durch einen Kompromiss, der zu einem neuen, veränderten Hilfsprogramm führt, für die wahrscheinlichste Variante. Jedoch erscheint uns die weitere Entwicklung derzeit als schlecht vorhersehbar.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes

Für 2015 erwarten wir erneut einen leichten Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen. Dabei gehen wir davon aus, dass dem Modernisierungsanteil im Wohnungsbau weiterhin ein höherer Stellenwert zukommen wird als dem Neubau – und zwar in noch stärkerem Maße, als dies schon 2014 der Fall war. Positiv sollte sich dabei weiterhin auswirken, dass Leistungen zur Tilgung von Darlehen für den Erwerb selbst genutzten Wohneigentums in die Riester-Förderung einbezogen wurden und in der Folge die Akzeptanz der Riester-Produkte weiter steigen dürfte.

Die positive Entwicklung bei den Wohnungsbaukrediten im Berichtsjahr sollte sich vor diesem Hintergrund auch 2015 fortsetzen. So sehen wir für das laufende Geschäftsjahr die Chance einer Belebung des Wohnungsbaumarktes, auch wenn die Preise für neue Wohnbauten – nach einer längeren Phase der Stagnation bzw. des Rückgangs – in den letzten vier Jahren wieder gestiegen sind. Zur Steigerung der Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft trägt auch das historisch niedrige Zinsniveau bei, das die Finanzierung der eigenen Wohnimmobilie für viele Haushalte erheblich erleichtert.

Im Bausparmarkt rechnen wir für 2015 nicht mit signifikanten Steigerungen. Positive Effekte erwarten wir aber weiterhin aus der Einbeziehung des Bausparens in die staatliche Förderung. Etwa 63 % der berufstätigen Deutschen halten die Immobilie für ein ideales Altersvorsorgeprodukt. Wir gehen daher davon aus, dass Bausparverträge mit Riester-Förderung zum Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum 2015 eine noch stärkere Akzeptanz am Markt finden werden als im Berichtsjahr. Hier dürfte die Zinssituation die Nachfrage nach Bausparlehen für ältere Bauspartarife dämpfen; Bausparkassen mit der aktuellen Zinslandschaft angepassten Tarifen sollten Wettbewerbsvorteile erzielen können.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt eine starke Position. Zu Beginn des Jahres 2014 wurde BHW als die Marke für Bausparen im Deutsche Bank Konzern neu positioniert, zudem wurde neben einem neuen Branding eine neue Produktpalette eingeführt. Wir setzen nicht nur auf attraktive Produkte wie die neuen Bauspartarife BHW PrämienBausparen, BHW KomfortBausparen, BHW WohnBausparen und BHW WohnBausparen Plus, sondern auch auf unsere langjährige Kompetenz als führender Baufinanzierer für private Kunden.

Im Kerngeschäftsfeld Bausparen will die BHW Bausparkasse ihre Marktstellung 2015 weiter ausbauen. Hierzu sollen der Trend der Kunden zu sicheren Anlageformen genutzt und die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – noch besser erschlossen werden. Die neue BHW Produktpalette mit einer besseren Fokussierung auf die jeweiligen Kundenbedarfe mit wettbewerbsfähigen Konditionen sollte zum Ausbau der Marktposition einen erheblichen Beitrag leisten und gleichzeitig den Wertbeitrag für die Bausparkasse erhöhen.

Darüber hinaus will die BHW Bausparkasse ihre Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt stärken und sich im Wachstumsmarkt Klimaschutz weiter engagieren. Die Klimaschutzprogramme der Bundesregierung bilden hierbei einen vielversprechenden Ansatzpunkt. Mit flankierenden Schwerpunktkampagnen will sich BHW 2015 entsprechend positionieren.

Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die BHW Bausparkasse insbesondere von einem umfassenden Vertriebsmodell und einer großen

Kundenbasis profitieren. Insgesamt geht die BHW Bausparkasse nach derzeitiger Einschätzung davon aus, im kommenden Jahr wieder leichte Marktanteilsgewinne im Produktfeld Bausparen erzielen zu können und in der privaten Baufinanzierung profitabel zu wachsen.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2015 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Der Zinsüberschuss dürfte 2015 aufgrund des erwarteten Zinsumfelds allenfalls stabil bleiben. Positive Effekte sind hingegen aus der Neugeschäftsentwicklung zu erwarten. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur Reduzierung der Durchschnittsverzinsung der Passivseite zur Stabilisierung des Zinsüberschusses und damit des Bausparkollektivs beitragen.

Die Entwicklung der Provisionsaufwendungen sollte 2015 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Dies lässt leicht steigende Provisionsaufwendungen erwarten.

Bei den Verwaltungsaufwendungen könnten zusätzliche Aufwendungen zur Bankenabgabe sowie steigende Aufwendungen für Altersvorsorge zu einem moderaten Anstieg führen.

Die Kreditrisikovorsorge dürfte sich 2015 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen, sodass wir derzeit von eher stabilen bis leicht steigenden Aufwendungen ausgehen. Die BHW Bausparkasse profitiert dabei von einem breit gestreuten Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist. Im Wertpapierergebnis könnte hingegen, durch Pull-to-Par-Effekte bedingt, ein spürbarer Anstieg der Aufwendungen entstehen.

Zusammengefasst erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015, das weiterhin stark durch die extreme Zinssituation beeinflusst werden sollte, ein positives, aber im Jahresvergleich eher rückläufiges Vorsteuerergebnis.

In Bezug auf den Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir demnach allenfalls eine Seitwärtsentwicklung. Der RoE dürfte sich nach dem Anstieg im Jahr 2014 im Geschäftsjahr 2015 wieder etwas verringern.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der Postbank und die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquote mit hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen sowie der attraktive Kundentamm und die gute Marktpositionierung bieten gute Chancen für weiteres profitables Wachstum. Vor dem Hintergrund der klaren Markenstrategie und der Ausrichtung des Deutsche Bank Konzerns sieht sich die BHW Bausparkasse in einer guten Ausgangsposition für die Zukunft. Aus der in den Medien diskutierten Überprüfung der strategischen Positionierung der Deutschen Bank lassen sich zum derzeitigen Zeitpunkt keinerlei Auswirkungen abschätzen.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Änderungen in der Rechtsprechung könnten Auswirkungen auf die Ertragslage haben. Neben den Folgen der im Geschäftsjahr 2014 geführten Diskussionen um die Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren und Widerrufsbelegungen in den Kreditverträgen rechnen wir zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht mit weiteren signifikanten Belastungen.

Darüber hinaus beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Wettbewerbsintensität die Ergebnisentwicklung der BHW Bausparkasse. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mit deutlichen Auswirkungen auf die privaten Haushalte könnte es außerdem zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen. Sollten sich die Zinsen länger als erwartet auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau bewegen, würde sich dies spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen, und auch die Gesamtergebnissituation würde hierdurch nachhaltig negativ beeinflusst.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Die BHW Bausparkasse

hat eine angemessene Vorsorge für ihre potenziellen Verpflichtungen gegenüber den Bausparern getroffen. Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben.

Strategische Herausforderungen ergeben sich für viele Kreditinstitute mit risikoarmem Finanzierungs- oder Einlagengeschäft aus der Einführung der Leverage Ratio, die die Qualität des jeweiligen bilanzbezogenen Geschäfts in den Hintergrund treten lässt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutschen Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 11. März 2015

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

JAHRESABSCHLUSS

DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

JAHRESBILANZ	48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
EIGENKAPITALSPIEGEL	52
KAPITALFLUSSRECHNUNG	53
ANHANG	54
ALLGEMEINE ANGABEN	54
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	60
SONSTIGE ANGABEN	61
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	66
BESTÄTIGUNGSVERMERK	67

04

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2014 €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.913,88		11
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			94.016.669,82		425.424
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(421.820)
90.765.560,37 €					1.745
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.646.645,53		
				95.677.229,23	427.180
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			911.796.935,29	814.600
a) andere Forderungen					
darunter:					
täglich fällig 367.261.379,71 €					(160.192)
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.466.808.149,20			3.597.238
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		21.290.815.086,05			21.991.184
ac) sonstige		4.915.868.769,87			4.955.546
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert			29.673.492.005,12		30.543.968
22.406.972.476,53 €					(23.758.013)
b) andere Forderungen			261.829.043,34		248.993
				29.935.321.048,46	30.792.961
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		585.255.058,26			689.141
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					(689.141)
585.255.058,26 €					2.828.117
ab) von anderen Emittenten		2.710.576.481,65			3.517.258
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank			3.295.831.539,91		(2.821.224)
2.704.206.130,69 €					5.654
b) eigene Schuldverschreibungen			0,00		(5.500)
Nennbetrag: 0,00 €					
				3.295.831.539,91	3.522.912
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	(5)			600.000,00	77.463
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 €					(600)
6. Treuhandvermögen	(6)			2.682.649.228,37	3.631.370
darunter:					
Treuhandkredite 2.682.649.228,37 €					(3.631.370)
7. Immaterielle Anlagewerte	(7)				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			14.043,00		18
b) entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			94.595,00		166
				108.638,00	184
8. Sachanlagen	(7)			56.291.234,69	5.840
9. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)			38.281.557,88	32.129
10. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)			3.317.788,24	4.451
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)			147.969.676,59	85.576
Summe der Aktiva				37.167.844.876,66	39.394.666

Passiva				
	Anhang		31.12.2014	Vorjahr
		€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)			
a) Bauspareinlagen			59.818.211,25	53.607
darunter:				
auf gekündigte Verträge 0,00 €				
auf zugeteilte Verträge 0,00 €				
b) andere Verbindlichkeiten			9.770.564.779,39	10.012.799
darunter:				
täglich fällig 47.122.462,12 €				10.066.406
			9.830.382.990,64	(49.846)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11)			
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen			18.680.956.900,99	18.376.312
darunter:				
auf gekündigte Verträge 95.366.120,47 €				(83.971)
auf zugeteilte Verträge 4.046.777,70 €				(3.867)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		245.939.817,53		274.872
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		567.339.887,24		839.607
			813.279.704,77	1.114.479
			19.494.236.605,76	19.490.791
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(12)			
a) begebene Schuldverschreibungen			2.715.516.701,35	3.891.255
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere 0,00 €			2.715.516.701,35	3.891.255
				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten	(13)			
darunter:				
Treuhandkredite 2.682.649.228,37 €			2.682.649.228,37	3.631.370
				(3.631.370)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(14)			
			49.403.516,27	49.225
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)			
			12.110.717,41	16.484
7. Rückstellungen	(15)			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			200.644,00	0
b) Steuerrückstellungen			34.523.733,56	15.771
c) andere Rückstellungen			1.039.332.702,74	962.533
			1.074.057.080,30	978.304
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			127.964.294,36	127.964
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)			
			109.000.000,00	164.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
			167.454.481,01	82.455
10. Eigenkapital	(17)			
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48	204.517
b) Kapitalrücklage			680.000.000,00	680.000
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		511,29		1
cb) andere Gewinnrücklagen		11.894.582,69		157
			11.895.093,98	158
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			8.657.414,73	11.737
			905.069.261,19	896.412
Summe der Passiva			37.167.844.876,66	39.394.666
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			6.137.867,75	6.639
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			828.527.970,36	771.397

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014**

Aufwendungen					
	Anhang	€	€	2014 €	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen	(18)				
a) für Bauspareinlagen			453.540.003,79		457.406
b) andere Zinsaufwendungen			566.188.621,79		676.493
				1.019.728.625,58	1.133.899
2. Provisionsaufwendungen	(19)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			155.081.487,95		178.270
b) andere Provisionsaufwendungen			66.522.648,86		71.166
				221.604.136,81	249.436
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		26.508.906,16			28.344
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 9.787.072,76 €		14.472.928,69	40.981.834,85		9.847 38.191 (4.741)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			173.970.939,00		176.416
				214.952.773,85	214.607
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				870.541,32	943
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)			13.066.832,44	27.902
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				59.392.829,11	66.274
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	2.406
8. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				85.000.000,00	0
9. Außerordentliche Aufwendungen	(23)			5.229.160,46	5.070
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)			27.989.253,23	-681
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				71.136,41	0
12. Jahresüberschuss				8.657.414,73	11.737
Summe der Aufwendungen				1.656.562.703,94	1.711.593

Erträge					
	Anhang	€	€	2014 €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus	(18)				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		140.729.777,17			144.796
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		856.801.209,42			931.766
ac) sonstigen Baudarlehen		198.863.117,18			218.200
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		60.464.424,13			77.076
			1.256.858.527,90		1.371.838
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			121.646.640,88		126.554
				1.378.505.168,78	1.498.392
2. Provisionserträge	(19)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			109.132.471,08		88.635
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			1.188.618,84		1.627
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			0,00		0
d) andere Provisionserträge			61.238.423,40		71.318
				171.559.513,32	161.580
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)			81.498.021,84	51.621
4. Außerordentliche Erträge	(22)			25.000.000,00	0
Summe der Erträge				1.656.562.703,94	1.711.593
1. Jahresüberschuss				8.657.414,73	11.737
2. Bilanzgewinn				8.657.414,73	11.737

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalpiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2013	204.517	680.000	158	-	884.675
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	11.737	11.737
Stand 31.12.2013	204.517	680.000	158	11.737	896.412
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	11.737	-11.737	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	8.657	8.657
Stand 31.12.2014	204.517	680.000	11.895	8.657	905.069

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung		
	01.01.–31.12.2014 T€	01.01.–31.12.2013 T€
Jahresüberschuss	8.657	11.737
Steuern vom Einkommen und Ertrag	27.989	-681
Außerordentliche Aufwendungen	5.229	5.070
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§340g HGB)	85.000	0
Außerordentliche Erträge	-25.000	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	101.876	16.126
Im Periodenergebnis vor Ertragsteuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	871	943
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	95.752	-143.459
(+/-) Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Aufwendungen/Erträge	48.160	70.263
(-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	98	224
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-384.824	-458.484
Zwischensumme	-138.067	-514.386
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	-97.197	-48.315
Forderungen an Kunden	903.753	466.130
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	204.287	500.644
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-67.413	-92.095
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-236.023	586.521
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.446	220.225
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.175.738	-976.560
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.194	-12.854
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.378.505	1.498.393
Gezahlte Zinsen	-1.019.729	-1.133.899
Ertragsteuerzahlungen	-27.989	681
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-276.360	494.486
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	0	0
Sachanlagevermögens	105	246
immateriellen Anlagewerte	4	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-253	-48
immaterielle Anlagewerte	0	-3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-143	195
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Sonstige Auszahlungen	0	0
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	-55.000	-91.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55.000	-91.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-331.503	403.681
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	0	0
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	427.180	23.500
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	95.677	427.180

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahres 2013 wurden beibehalten.

Entsprechend dem Vorjahr erfolgt die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen sowie Darlehensgebühren werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Für erkennbare Risiken aus dem Darlehensgeschäft werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen (bei Bearbeitungsfehlern im Treuhandgeschäft) gebildet. Zusätzlich wird dem latenten Ausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, deren Berechnung auf der Basis des BMF-Erlasses vom 10. Januar 1994 erfolgt.

Uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB bewertet.

Beteiligungen einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 340e Abs. 1

Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Treuhandvermögen wird zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen. Die immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden linear, nach Maßgabe steuerlich zulässiger Sätze, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für geringwertige Anlagegegenstände, die zwischen dem 1. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2009 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten über 150 € liegen und den Betrag von 1.000 € nicht übersteigen, wird die gesetzliche Regelung des § 6 Abs. 2a EStG angewendet. Danach wird für die geringwertigen Anlagegüter ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Anlagegegenstände werden, sofern die Anschaffungskosten über 150 €, aber unter 410 € liegen, im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind zu ihrem Ankaufsbetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag berechneten Zuschlagsbeträge ausgewiesen.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 4,54 % ermittelt. Der zur Abzinsung herangezogene Zinssatz basiert auf der Projektion des von der Bundesbank zum 30. November 2014 veröffentlichten Rechnungszinses zum Bilanzstichtag. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 2,1 % erwartet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 1,6 % berücksichtigt. Bei der Verpflichtungsbemessung wurden die im Juli 2005 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln angewandt. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangement (CTA) vollständig ausfinanziert.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76 Mio €. Dieser Betrag wird mit mindestens 1/15 pro Jahr bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2014 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 51 Mio € über die nächsten 10 Jahre vollständig zugeführt.

Die anderen Personalrückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt. Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach den jeweiligen Bedingungen der Tarifsysteme, Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Rückerstattungen von Abschlussgebühren und aus rückwirkend zu vergütenden Zinsboni sowie aus dem möglichen Zinssatz- oder Tarifwechsel gebildet. Für die Berechnung dieser Rückstellungen wird auf Basis der vorliegenden statistischen Daten über das Kundenverhalten unter Einbeziehung zukünftiger Umfeldbedingungen eine auf das Potenzial bezogene Rückstellungsquote ermittelt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalrückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps. Überwiegend ist die Bausparkasse hierbei Zahler der Festzinssätze und erhält von den Kontrahenten variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. v. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Die erforderlichen Drohverlustrückstellungen werden gebildet. Darüber hinaus werden Zinspositionen über Macro Hedges abgesichert. Bewertungsergebnisse werden nicht berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten.

Im Berichtsjahr hielten sich die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkasse AG im Rahmen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätze (§ 11 KWG).

Die BHW Bauparkasse AG hat zum 31. Dezember 2013 nach § 10 und § 13 KWG und zu den Quartalsstichtagen im Jahr 2014 gemäß den Artikeln 25 ff. und 387 ff. der CRR die aufsichtsrechtlichen Meldungen abgegeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurden Margin Calls in Höhe von 110.499 T€ ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen insgesamt 39.364 T€.

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 1.687.874 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgte für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen		
	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	7.159	8.210
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	537.409	510.533
c) sonstige	208.101	190.857
Insgesamt	752.669	709.600

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 3.289.461 T€ börsennotiert und in Höhe von 3.295.832 T€ börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind keine Wertpapiere enthalten, bei denen, bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags, Abschreibungen angefallen wären.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 595,8 Mio € als Sicherheit übertragen.

(4) Beteiligungen

Die Bausparkasse hat im Jahr 2009 an einer Branchenlösung für die BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG) mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse.

(5) Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen			
	Beteiligungsverhältnisse %	Eigenkapital 2014 T€	Jahresergebnis 2014 T€
BHW Financial S.r.l., Verona, Italien ¹	100	764	-3

¹Nicht börsennotiert und nicht börsenfähig

Im Jahr 2014 ist die BHW-Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin aus der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG ausgetreten. Damit ist die Kommanditgesellschaft ohne Abwicklung erloschen, das gesamte Vermögen ist im Wege der Anwachsung auf die BHW Bausparkasse AG übergegangen.

(6) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 2.005 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 60 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(7) Anlagespiegel

Anlagespiegel							
	Wertpapiere des Anlage- vermögens T€	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Beteiligungen T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	806.541	127.226	2.406	994	11.192	14.322	962.681
Zugänge im Geschäftsjahr	–	–	–	–	50.987	365	51.352
Abgänge im Geschäftsjahr	–	–126.626	–	–4	–110	–339	–127.079
Stand 31.12.2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	806.541	600	2.406	990	62.069	14.348	886.954
Zinsabgrenzungsänderungen	3.712	–	–	–	–	–	3.712
Zuschreibungen kumuliert	4.767	–	–	–	–	–	4.767
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen kumuliert	–	–	2.406	881	7.808	12.318	23.413
Abschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	2.406	75	292	503	3.276
Stand 31.12.2014 (Buchwert)	815.020	600	0	109	54.261	2.030	872.020
Stand 31.12.2013 (Buchwert)	814.979	77.463	0	184	3.651	2.188	898.465

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 53.199 T€ (Vorjahr: 2.731 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt.

(8) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	38.282	32.129
a) Steuererstattungsansprüche	33.722	29.468
b) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	466	1.053
c) Vorräte, Warenbestände	202	218
d) andere sonstige Vermögensgegenstände	3.892	1.390
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.318	4.451
a) Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen	1.898	2.738
b) Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.420	1.710
c) vorausgezahlte Verwaltungsaufwendungen	–	3
Insgesamt	41.600	36.580

(9) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 148 Mio € resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e. V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 347,6 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 279,4 Mio €. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen beträgt inklusive des Unterschiedsbetrags aus der BilMoG-Umstellung 250,3 Mio €.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 1.610.593 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 567.340 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(12) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Geregelteten Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(13) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(14) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva		
	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	49.404	49.225
a) Steuerverbindlichkeiten	36.049	34.127
b) Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	4.409	5.488
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	2.920	2.484
d) Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge	460	1.247
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	5.566	5.879
Passive Rechnungsabgrenzung	12.111	16.484
a) Zinszuschuss	5.652	7.229
b) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	4.032	5.949
c) Darlehensgebühren	2.003	2.866
d) Servicer Fee aus Forderungsverkauf	–	314
e) sonstige Abgrenzungen	424	126
Insgesamt	61.515	65.709

(15) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 31. Dezember 2014 ein Überdeckungsbetrag von 7,0 Mio €.

Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV**Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV**

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen an Kreditinstitute	911.797	814.600
a) andere Forderungen		
davon täglich fällig	367.261	160.192
davon mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	354.536	331.201
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	65.000	90.417
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	125.000	232.790
– mehr als 5 Jahren	–	–
Forderungen an Kunden	29.935.321	30.792.961
mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	2.893.531	2.845.615
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	3.017.736	2.878.996
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	12.528.947	13.816.352
– mehr als 5 Jahren	11.495.107	11.251.998
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.295.832	3.522.913
davon im Folgejahr fällig	745.468	269.004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.770.565	10.012.799
a) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	47.123	49.846
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	1.125.753	967.641
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.891.768	2.424.000
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4.455.094	5.309.144
– mehr als 5 Jahren	1.250.827	1.262.168
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	813.280	1.114.479
a) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	245.940	274.872
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	64.334	13.757
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	78.220	80.052
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	242.034	285.989
– mehr als 5 Jahren	182.752	459.809
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.715.517	3.891.255
a) begebene Schuldverschreibungen	2.715.517	3.891.255
davon im Folgejahr fällig	1.085.517	1.456.255
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	–	–

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		
	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	583.720 (242.969)	286.123 (22.498)
Forderungen an Kunden	62.561	42.601
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	646.281	328.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.009.514	7.556.665
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	10.213 (10.213)	17.235 (17.235)
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.695.395	3.679.557
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.715.122	11.253.457

Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

(16) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 109.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 28,0 Mio € (Zins 4,27 %) und 20,0 Mio € (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 6.238 T€ (Vorjahr: 11.210 T€).

(17) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW-Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

In Höhe der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (14 T€) und der unrealisierten Gewinne des Planvermögens (21.397 T€) besteht eine Ausschüttungssperre.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 11,7 Mio € wurde in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(18) Zinsüberschuss

Im Jahr 2014 wird aus der Abzinsung von Rückstellungen ein Zinsaufwand in Höhe von 7.292 T€ (Vorjahr: 4.002 T€) ausgewiesen. Bei diesen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um bauspartechnische Rückstellungen.

(19) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 17.850 T€ (Vorjahr: 23.082 T€).

(20) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2014 T€	2013 T€
Sonstige betriebliche Erträge	81.498	51.621
a) Wertentwicklung Deckungsvermögen ¹	56.464	-
b) Kostenerstattungen, Rückvergütungen und Erlöse aus nicht geschäftstypischen Verkäufen	12.249	28.341
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.570	19.594
d) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	2.144	1.370
e) andere sonstige betriebliche Erträge	2.071	2.316
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.067	27.902
a) Zuführung zu Pensionsrückstellungen ¹	-	12.495
b) Gerichts- und Anwaltskosten	3.835	7.601
c) Aufwendungen für Prozessrisiken	3.823	1.851
d) Aufwendungen für Sparer	2.332	2.558
e) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	224	581
f) Aufwendungen aus Schadensersatzansprüchen	145	60
g) Zuführung zum Fonds für bauspartechnische Absicherung	-	-
h) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	2.708	2.756
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	68.431	23.719

¹Ausweis betrifft den Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.929 T€ und die Werterhöhungen des Deckungsvermögens in Höhe von 68.393 T€.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit.

(22) Außerordentliche Erträge

Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals wurde der Bausparkasse seitens der BHW Holding AG ein Zuschuss gewährt.

(23) Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags von 5.070 T€ erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

Latente Steuern

Passive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die ebenso handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze auf Forderungen an Kunden, Risikovorsorge, Schuldverschreibungen, Sachanlagen, Sonstige Aktiva, Software und Konzessionen, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, andere Rückstellungen und Sonstige Passiva verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz in Höhe von 30,470 %.

SONSTIGE ANGABEN**Bausparspezifische Angaben**

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG betragen insgesamt 12.894.350 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Postbank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2014:

Zinsbezogene Derivategeschäfte

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)	
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	(Vorjahreswerte in Klammern)		positiv		negativ		positiv	negativ
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Swaps:											
Zinsswaps Micro Hedges	25	705	0	730	(845)	–	(–)	–63,1	(–78,1)	–	–13,1
Zinsswaps Macro Hedges	2.847	7.178	3.221	13.246	(10.882)	–	(3,4)	–777,6	(–844,7)	–	–137,8
Credit Linked Notes (CLN)	–	6	–	6	(7)	6,1	(6,9)	–	(–)	–	–
Receiver Swaps:											
Micro Hedges	–	–	90	90	(90)	13,3	(5,0)	–	(0,0)	1,6	–
Macro Hedges	399	2.918	5.532	8.849	(4.857)	463,2	(102,4)	–	(–17,3)	48,2	–
Insgesamt	3.271	10.807	8.843	22.921	(16.681)	482,6	(117,7)	–840,7	(–940,1)	49,8	–150,9

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen. Zum 31. Dezember 2014 sind zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 820 Mio € im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungsstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Buchwert der Credit Linked Notes (CLN) ist in den Schuldverschreibungen enthalten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte			
Closing Date	Provide Blue 2005-1 29.06.2005 Mio €	Provide Blue 2005-2 22.11.2005 Mio €	PB Domicilio 2007-1 09.07.2007 Mio €
Anzahl Darlehen (Closing Date)	50.355	86.411	21.208
Ursprünglicher Nominalbetrag	1.730,99	3.901,01	1.486,14
Ursprünglicher Protected Amount	1.495,32	3.461,68	1.388,64
Aktueller Protected Amount	175,07	721,77	496,48
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	45,06	42,76	42,28
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	130,00	155,90	69,60
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	16,86	155,49	69,25
Ursprüngliches First Loss Piece	1,40	21,20	Excess Spread kumuliert
Aktuelles First Loss Piece	0,00	4,85	9,20
Kumulierter Ausfall	7,36	16,35	0,34
Time Call	07.04.2012	07.11.2013	07.01.2013
Rechtliche Laufzeit	07.01.2027	07.08.2052	07.01.2033
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 07.01.2010 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 16,86 Mio €	Kündigung des Senior Swap unter Weiterführung der Transaktion mit Gesamtvolumen	Kündigung der Senior Swaps unter Weiterführung der Transaktion mit Gesamtvolumen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	6.138	6.639
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.138 (-)	6.639 (-)
Andere Verpflichtungen	828.528	771.397
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	828.528	771.397
Insgesamt	834.666	778.036

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cash-Flow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Zudem besteht aus der Bankenabgabe ein Nacherhebungsbeitrag (gemäß § 3 Abs. 3 RStruktFV) in Höhe von 5,7 Mio €.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich im Jahr 2015 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 18.260 T€. Mit der Postbank Systems AG besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Für angemietete Geschäftsräume ergeben sich gegenüber verbundenen Unternehmen ab 2015 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen mehr.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat Mitteilungen gemäß § 20 AktG sowohl von den direkt beteiligten Unternehmen BHW Holding AG (94 %) und BHW-Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH (6 %) als auch von der Deutschen Postbank AG, der DB Finanz-Holding GmbH und der Deutschen Bank AG (indirekt beteiligte Unternehmen) erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wird zum 31. Dezember 2014 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2014 Anzahl	2013 Anzahl
Gesamt	377	421
davon männlich	214	227
davon weiblich	163	194
Zuzüglich Auszubildende	206	208

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100 %igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Postbank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2014 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Aufsichtsrat	31	18

Organkredite	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Vorstand	382	418
Aufsichtsrat	82	148

Bestandsveränderungen im Jahr 2014	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	–	36
Aufsichtsrat	–	66

Eine Angabe der Bezüge des Vorstands entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 1.747 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 643 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten 10 Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG

Lars Stoy, Bonn	Vorsitzender
Dietmar König, Lügde	

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Harald Christ, Berlin	
Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	
Dr. Uwe Körner, Hameln	
Dr. Jörg Koschate, Bonn	seit 1. Januar 2014
Thomas Terhaar, Ober-Mörlen	

**Angabe der Mandate des Vorstands in anderen
gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a
Abs. 4 Nr. 1 HGB**

Mandate des Vorstands

Name	Funktion	Gesellschaft
Lars Stoy	Mitglied des Aufsichtsrats	BSQ Bauspar AG, Nürnberg
	Mitglied des Börsenrats	Niedersächsische Börse zu Hannover
Dietmar König	Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn

**Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetz-
lich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a
Abs. 4 Nr. 1 HGB**

Mitarbeitermandate

Name	Funktion	Gesellschaft
Harald Christ	Vorsitzender des Aufsichtsrats	CUSTODIA Treuhand und Vermögensverwaltung, AG, Berlin
Henning Göbel	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
	Mitglied des Aufsichtsrats	PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn
Dr. Uwe Körner	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
	Mitglied des Aufsichtsrats	Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Leezen

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Name	Ausgeübter Beruf	Gesellschaft
Frank Strauß, Vorsitzender Bad Nauheim	Vorsitzender des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Timo Heider ¹ , stellv. Vorsitzender Hameln	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats	Deutsche Postbank AG
	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Kreditservice GmbH
Dr. Axel Berger, Rösrath	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Marc Heß, Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Monika John ¹ , Wilnsdorf	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG
Susanne Klöß-Braekler, München	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Ralf Stemmer, Königswinter	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Hanns-Peter Storr, Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Jens-Peter Tegen ¹ , Coppelnbrügge	1. Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmervertreter/-in

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 11. März 2015

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian F. Rabeling
Wirtschaftsprüfer

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDSBEWEGUNG	70
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	83
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	84

05

BESTANDSBEWEGUNG

Bestandsbewegung 2014 insgesamt						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.198.882	94.792.941	430.404	11.028.682	3.629.286	105.821.623
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	235.379	9.471.814	–	–	235.379	9.471.814
2. Übertragung	19.768	588.513	1.555	41.185	21.323	629.698
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	714	25.243	–	–	714	25.243
4. Teilung	8.299	–	0	–	8.299	–
5. Zuteilung	–	–	181.430	4.611.435	181.430	4.611.435
6. Sonstiges	85.061	2.579.212	17	318	85.078	2.579.530
	349.221	12.664.782	183.002	4.652.938	532.223	17.317.720
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	181.430	4.611.435	–	–	181.430	4.611.435
2. Herabsetzung	(6.484)	161.024	(0)	0	(6.484)	161.024
3. Kündigung/Auflösung	125.854	4.390.071	110.473	2.116.484	236.327	6.506.555
4. Übertragung	19.768	588.513	1.555	41.185	21.323	629.698
5. Zusammenlegung	7.255	–	0	–	7.255	–
6. Vertragsablauf	–	–	110.722	2.828.303	110.722	2.828.303
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	714	25.243	714	25.243
8. Sonstiges	88.042	2.765.858	23	407	88.065	2.766.265
	422.349	12.516.901	223.487	5.011.622	645.836	17.528.523
D. Reiner Zugang/Abgang	–73.128	147.881	–40.485	–358.684	–113.613	–210.803
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.125.754	94.940.822	389.919	10.669.998	3.515.673	105.610.820
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	90.167	4.862.812	10.274	719.712	100.441	5.582.524
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					12.713	609.988
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					65.792	2.957.118
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					953.924	7.710.493
über 10.000 € bis 25.000 €					1.138.366	18.979.917
über 25.000 € bis 150.000 €					977.069	55.440.251
über 150.000 € bis 500.000 €					55.493	11.758.300
über 500.000 €					902	1.051.861
Insgesamt					3.125.754	94.940.822

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

30.040

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif 1–5/B 1–B 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.454	131.698	152	2.562	5.606	134.260
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	27	934	0	0	27	934
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	2	–	0	–	2	–
5. Zuteilung	–	–	216	4.513	216	4.513
6. Sonstiges	2	23	0	0	2	23
	31	957	216	4.513	247	5.470
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	216	4.513	–	–	216	4.513
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	46	994	217	4.514	263	5.508
4. Übertragung	27	934	0	0	27	934
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	63	1.001	63	1.001
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	4	38	0	0	4	38
	293	6.479	280	5.515	573	11.994
D. Reiner Zugang/Abgang	–262	–5.522	–64	–1.002	–326	–6.524
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.192	126.176	88	1.560	5.280	127.736
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	145	3.250	1	7	146	3.257
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					1	29
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1.115	5.956
über 10.000 € bis 25.000 €					2.083	29.181
über 25.000 € bis 150.000 €					1.963	85.395
über 150.000 € bis 500.000 €					31	5.644
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					5.192	126.176

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

24.192

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif A 3–A 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	989	33.208	2.146	47.285	3.135	80.493
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	14	747	3	94	17	841
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	1	–	0	–	1	–
5. Zuteilung	–	–	36	896	36	896
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	15	747	39	990	54	1.737
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	36	896	–	–	36	896
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	5	177	35	950	40	1.127
4. Übertragung	14	747	3	94	17	841
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	1.251	23.801	1.251	23.801
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	55	1.820	1.289	24.845	1.344	26.665
D. Reiner Zugang/Abgang	–40	–1.073	–1.250	–23.855	–1.290	–24.928
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	949	32.135	896	23.430	1.845	55.565
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	7	250	6	556	13	806
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					1	64
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					160	857
über 10.000 € bis 25.000 €					306	4.535
über 25.000 € bis 150.000 €					467	23.540
über 150.000 € bis 500.000 €					16	3.203
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					949	32.135

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

30.117

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif 2002–2005

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	102.936	1.814.729	217	2.199	103.153	1.816.928
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹						
2. Übertragung	131	2.345	–	–	131	2.345
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	732	14.954	2	15	734	14.969
4. Teilung	3	30	–	–	3	30
5. Zuteilung	9	–	0	–	9	–
6. Sonstiges	–	–	943	12.059	943	12.059
	380	4.708	0	0	380	4.708
	1.255	22.037	945	12.074	2.200	34.111
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung						
2. Herabsetzung	943	12.059	–	–	943	12.059
3. Kündigung/Auflösung	(39)	671	(0)	0	(39)	671
4. Übertragung	5.990	105.084	900	11.635	6.890	116.719
5. Zusammenlegung	732	14.954	2	15	734	14.969
6. Vertragsablauf	2	–	0	–	2	–
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	32	409	32	409
8. Sonstiges	–	–	3	30	3	30
	392	5.017	0	0	392	5.017
	8.059	137.785	937	12.089	8.996	149.874
D. Reiner Zugang/Abgang	–6.804	–115.748	8	–15	–6.796	–115.763
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	96.132	1.698.981	225	2.184	96.357	1.701.165
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	19.643	369.098	0	0	19.643	369.098
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					363	6.084
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					34.200	271.001
über 10.000 € bis 25.000 €					44.374	711.555
über 25.000 € bis 150.000 €					17.501	702.709
über 150.000 € bis 500.000 €					55	12.506
über 500.000 €					2	1.210
Insgesamt					96.132	1.698.981

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

17.655

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif Dispo

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	213.126	4.762.555	64.651	1.276.410	277.777	6.038.965
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	2	27	–	–	2	27
2. Übertragung	1.051	26.498	146	2.931	1.197	29.429
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	40	1.119	–	–	40	1.119
4. Teilung	208	–	0	–	208	–
5. Zuteilung	–	–	8.764	160.146	8.764	160.146
6. Sonstiges	13.456	294.829	6	99	13.462	294.928
	14.757	322.473	8.916	163.176	23.673	485.649
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	8.764	160.146	–	–	8.764	160.146
2. Herabsetzung	(229)	3.378	(0)	0	(229)	3.378
3. Kündigung/Auflösung	4.660	106.926	8.098	136.039	12.758	242.965
4. Übertragung	1.051	26.498	146	2.931	1.197	29.429
5. Zusammenlegung	27	–	0	–	27	–
6. Vertragsablauf	–	–	16.021	341.976	16.021	341.976
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	40	1.119	40	1.119
8. Sonstiges	13.598	311.689	5	69	13.603	311.758
	28.100	608.637	24.310	482.134	52.410	1.090.771
D. Reiner Zugang/Abgang	–13.343	–286.164	–15.394	–318.958	–28.737	–605.122
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	199.783	4.476.391	49.257	957.452	249.040	5.433.843
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.891	113.151	1.458	74.809	5.349	187.960
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					20	1.401
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					43.230	247.984
über 10.000 € bis 25.000 €					101.578	1.529.275
über 25.000 € bis 150.000 €					53.746	2.419.904
über 150.000 € bis 500.000 €					1.193	250.944
über 500.000 €					36	28.284
Insgesamt					199.783	4.476.391
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						21.819

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif D Plus/maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.728.287	79.608.694	351.836	9.414.725	3.080.123	89.023.419
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	64.011	1.992.487	–	–	64.011	1.992.487
2. Übertragung	16.764	479.726	1.376	36.812	18.140	516.538
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	652	22.812	–	–	652	22.812
4. Teilung	7.590	–	0	–	7.590	–
5. Zuteilung	–	–	168.223	4.336.320	168.223	4.336.320
6. Sonstiges	61.847	1.741.074	10	204	61.857	1.741.278
	150.864	4.236.099	169.609	4.373.336	320.473	8.609.435
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	168.223	4.336.320	–	–	168.223	4.336.320
2. Herabsetzung	(5.935)	149.107	(0)	0	(5.935)	149.107
3. Kündigung/Auflösung	106.194	3.742.110	98.882	1.907.618	205.076	5.649.728
4. Übertragung	16.764	479.726	1.376	36.812	18.140	516.538
5. Zusammenlegung	5.796	–	0	–	5.796	–
6. Vertragsablauf	–	–	90.688	2.398.169	90.688	2.398.169
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	652	22.812	652	22.812
8. Sonstiges	65.409	1.939.389	17	322	65.426	1.939.711
	362.386	10.646.652	191.615	4.365.733	554.001	15.012.385
D. Reiner Zugang/Abgang	–211.522	–6.410.553	–22.006	7.603	–233.528	–6.402.950
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.516.765	73.198.141	329.830	9.422.328	2.846.595	82.620.469
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	65.785	4.330.815	8.780	643.528	74.565	4.974.343
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					5.200	227.534
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					2.058	107.547
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					809.158	6.597.083
über 10.000 € bis 25.000 €					915.815	15.356.029
über 25.000 € bis 150.000 €					751.625	42.111.529
über 150.000 € bis 500.000 €					39.508	8.356.745
über 500.000 €					659	776.755
Insgesamt					2.516.765	73.198.141

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

29.024

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif DRmaXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	70.113	3.167.814	25	940	70.138	3.168.754
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	24.346	1.089.217	–	–	24.346	1.089.217
2. Übertragung	93	4.076	0	0	93	4.076
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	34	–	–	4	34
4. Teilung	27	–	0	–	27	–
5. Zuteilung	–	–	146	3.776	146	3.776
6. Sonstiges	2.313	110.298	0	0	2.313	110.298
	26.783	1.203.625	146	3.776	26.929	1.207.401
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	146	3.776	–	–	146	3.776
2. Herabsetzung	(65)	1.673	(0)	0	(65)	1.673
3. Kündigung/Auflösung	4.208	179.764	61	1.164	4.269	180.928
4. Übertragung	93	4.076	0	0	93	4.076
5. Zusammenlegung	147	–	0	–	147	–
6. Vertragsablauf	–	–	12	431	12	431
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	4	34	4	34
8. Sonstiges	2.740	128.989	0	0	2.740	128.989
	7.334	318.278	77	1.629	7.411	319.907
D. Reiner Zugang/Abgang	19.449	885.347	69	2.147	19.518	887.494
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	89.562	4.053.161	94	3.087	89.656	4.056.248
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	104	5.232	0	0	104	5.232
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					6.620	311.134
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					11.783	541.012
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					10.134	90.679
über 10.000 € bis 25.000 €					21.183	419.977
über 25.000 € bis 150.000 €					57.494	3.400.000
über 150.000 € bis 500.000 €					751	142.505
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					89.562	4.053.161

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

45.242

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif AXA

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	37.437	754.073	11.273	276.076	48.710	1.030.149
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	2	50	–	–	2	50
2. Übertragung	179	3.608	20	1.040	199	4.648
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	13	1.138	–	–	13	1.138
4. Teilung	28	–	0	–	28	–
5. Zuteilung	–	–	2.319	49.478	2.319	49.478
6. Sonstiges	35	979	1	15	36	994
	257	5.775	2.340	50.533	2.597	56.308
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	2.319	49.478	–	–	2.319	49.478
2. Herabsetzung	(20)	445	(0)	0	(20)	445
3. Kündigung/Auflösung	1.305	39.047	2.086	38.694	3.391	77.741
4. Übertragung	179	3.608	20	1.040	199	4.648
5. Zusammenlegung	6	–	0	–	6	–
6. Vertragsablauf	–	–	2.617	59.544	2.617	59.544
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	13	1.138	13	1.138
8. Sonstiges	48	1.478	1	16	49	1.494
	3.857	94.056	4.737	100.432	8.594	194.488
D. Reiner Zugang/Abgang	–3.600	–88.281	–2.397	–49.899	–5.997	–138.180
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	33.837	665.792	8.876	226.177	42.713	891.969
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	177	3.315	28	742	205	4.057
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					13.531	99.048
über 10.000 € bis 25.000 €					13.397	205.910
über 25.000 € bis 150.000 €					6.690	304.816
über 150.000 € bis 500.000 €					203	42.051
über 500.000 €					16	13.967
Insgesamt					33.837	665.792
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						20.883

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif W maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	40.540	4.520.170	104	8.485	40.644	4.528.655
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	6.158	736.850	–	–	6.158	736.850
2. Übertragung	311	33.528	3	206	314	33.734
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	110	–	–	2	110
4. Teilung	104	–	0	–	104	–
5. Zuteilung	–	–	394	33.961	394	33.961
6. Sonstiges	608	73.056	0	0	608	73.056
	7.183	843.544	397	34.167	7.580	877.711
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	394	33.961	–	–	394	33.961
2. Herabsetzung	(83)	2.983	(0)	0	(83)	2.983
3. Kündigung/Auflösung	1.713	163.695	187	15.500	1.900	179.195
4. Übertragung	311	33.528	3	206	314	33.734
5. Zusammenlegung	104	–	0	–	104	–
6. Vertragsablauf	–	–	34	2.919	34	2.919
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	2	110	2	110
8. Sonstiges	760	89.437	0	0	760	89.437
	3.282	323.604	226	18.735	3.508	342.339
D. Reiner Zugang/Abgang	3.901	519.940	171	15.432	4.072	535.372
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	44.441	5.040.110	275	23.917	44.716	5.064.027
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	115	17.818	1	70	116	17.888
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					499	63.376
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					10	1.044
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1	10
über 10.000 € bis 25.000 €					4	70
über 25.000 € bis 150.000 €					35.859	3.071.071
über 150.000 € bis 500.000 €					8.461	1.793.781
über 500.000 €					116	175.178
Insgesamt					44.441	5.040.110

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

113.249

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif PrämienBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	49.864	1.040.696	-	-	49.864	1.040.696
2. Übertragung	274	6.962	0	0	274	6.962
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	0	0	0	0
6. Sonstiges	775	18.525	0	0	775	18.525
	50.913	1.066.183	0	0	50.913	1.066.183
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2. Herabsetzung	(10)	190	(0)	0	(10)	190
3. Kündigung/Auflösung	653	15.105	0	0	653	15.105
4. Übertragung	274	6.962	0	0	274	6.962
5. Zusammenlegung	4	-	0	-	4	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.604	44.875	0	0	1.604	44.875
	2.535	67.132	0	0	2.535	67.132
D. Reiner Zugang/Abgang	48.378	999.051	0	0	48.378	999.051
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	48.378	999.051	0	0	48.378	999.051
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	138	5.302	0	0	138	5.302
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					6	73
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					11.164	149.231
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					24.179	215.807
über 10.000 € bis 25.000 €					15.114	269.626
über 25.000 € bis 150.000 €					9.085	513.618
über 150.000 € bis 500.000 €					0	0
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					48.378	999.051
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						20.651

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif KomfortBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	25.089	492.842	–	–	25.089	492.842
2. Übertragung	89	2.038	0	0	89	2.038
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	86	–	0	–	86	–
5. Zuteilung	–	–	0	0	0	0
6. Sonstiges	476	10.607	0	0	476	10.607
	25.740	505.487	0	0	25.740	505.487
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	–	–	0	0
2. Herabsetzung	(7)	139	(0)	0	(7)	139
3. Kündigung/Auflösung	486	10.234	0	0	486	10.234
4. Übertragung	89	2.038	0	0	89	2.038
5. Zusammenlegung	30	–	0	–	30	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	853	20.354	0	0	853	20.354
	1.458	32.765	0	0	1.458	32.765
D. Reiner Zugang/Abgang	24.282	472.722	0	0	24.282	472.722
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	24.282	472.722	0	0	24.282	472.722
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	41	1.129	0	0	41	1.129
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					14.660	256.364
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					9.949	99.468
über 10.000 € bis 25.000 €					10.782	193.172
über 25.000 € bis 150.000 €					3.497	167.026
über 150.000 € bis 500.000 €					52	11.688
über 500.000 €					2	1.368
Insgesamt					24.282	472.722
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						19.468
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						19.468

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif WohnBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	45.302	1.798.254	–	–	45.302	1.798.254
2. Übertragung	155	5.873	5	87	160	5.960
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	205	–	0	–	205	–
5. Zuteilung	–	–	382	9.761	382	9.761
6. Sonstiges	3.719	162.009	0	0	3.719	162.009
	49.381	1.966.136	387	9.848	49.768	1.975.984
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	382	9.761	–	–	382	9.761
2. Herabsetzung	(76)	1.638	(0)	0	(76)	1.638
3. Kündigung/Auflösung	438	11.909	4	113	442	12.022
4. Übertragung	155	5.873	5	87	160	5.960
5. Zusammenlegung	897	–	0	–	897	–
6. Vertragsablauf	–	–	4	53	4	53
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.425	71.169	0	0	1.425	71.169
	3.297	100.350	13	253	3.310	100.603
D. Reiner Zugang/Abgang	46.084	1.865.786	374	9.595	46.458	1.875.381
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46.084	1.865.786	374	9.595	46.458	1.875.381
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	66	4.350	0	0	66	4.350
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					1	100
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					16.521	731.434
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					8.259	82.549
über 10.000 € bis 25.000 €					13.723	260.452
über 25.000 € bis 150.000 €					23.048	1.296.628
über 150.000 € bis 500.000 €					1.042	218.475
über 500.000 €					12	7.682
Insgesamt					46.084	1.865.786
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						40.367

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2014 Tarif WohnBausparen Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	20.474	2.319.046	–	–	20.474	2.319.046
2. Übertragung	79	9.569	0	0	79	9.569
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	39	–	0	–	39	–
5. Zuteilung	–	–	7	525	7	525
6. Sonstiges	1.450	163.104	0	0	1.450	163.104
	22.042	2.491.719	7	525	22.049	2.492.244
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	7	525	–	–	7	525
2. Herabsetzung	(20)	800	(0)	0	(20)	800
3. Kündigung/Auflösung	156	15.026	3	257	159	15.283
4. Übertragung	79	9.569	0	0	79	9.569
5. Zusammenlegung	242	–	0	–	242	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.209	153.423	0	0	1.209	153.423
	1.693	179.343	3	257	1.696	179.600
D. Reiner Zugang/Abgang	20.349	2.312.376	4	268	20.353	2.312.644
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	20.349	2.312.376	4	268	20.353	2.312.644
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	55	9.102	0	0	55	9.102
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)					1	151
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014					9.596	1.170.486
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					8	51
über 10.000 € bis 25.000 €					7	135
über 25.000 € bis 150.000 €					16.094	1.344.015
über 150.000 € bis 500.000 €					4.181	920.758
über 500.000 €					59	47.417
Insgesamt					20.349	2.312.376

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

113.627

¹Einschließlich Erhöhungen

BEWEGUNG DER KONZERN-ZUTEILUNGSMASSE IM GESCHÄFTSJAHR 2014**A. Zuführungen**

	2014 T€	2013 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	14.958.300	14.667.342
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2.948.198	3.134.525
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.437.203	1.464.540
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	331.822	342.213
Summe	19.675.523	19.608.620

B. Entnahmen

	2014 T€	2013 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.290.905	2.502.663
b) Baudarlehen	1.306.517	1.462.676
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	508.570	505.634
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	168.373	179.347
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	15.401.158	14.958.300
Summe	19.675.523	19.608.620

Anmerkungen

	2014 T€	2013 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	4.017	3.867
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	49.647	40.336
Summe	53.664	44.203

5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft									
	2014		2013		2012		2011		2010
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €
Aktiva									
Barreserve	95,7	-77,6	427,2	>100	23,5	-57,2	54,9	12,0	49,0
Forderungen an Kreditinstitute	911,8	11,9	814,6	6,3	766,3	-33,8	1.156,9	12,2	1.031,0
Forderungen an Kunden	29.935,3	-2,8	30.793,0	-1,4	31.242,1	-1,0	31.566,6	-1,1	31.913,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.295,8	-6,4	3.522,9	-12,4	4.019,7	-10,6	4.495,4	-22,2	5.780,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	-99,2	77,5	-3,0	79,9	-3,9	83,1	-	83,1
Treuhandvermögen	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8	-3,5	6.011,0
Sachanlagen	56,3	>100	5,8	-15,9	6,9	-22,5	8,9	-11,9	10,1
Übrige Aktivwerte	190,6	55,8	122,3	>100	30,2	12,7	34,6	13,1	30,6
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.830,4	-2,3	10.066,4	6,2	9.479,9	-10,9	10.639,6	-17,3	12.864,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.494,2	0,0	19.490,8	1,1	19.270,6	2,3	18.846,3	4,5	18.039,8
(davon Bauspareinlagen)	(18.681,0)	1,7	(18.376,3)	1,4	(18.124,0)	2,3	(17.715,9)	4,3	(16.981,2)
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.715,5	-30,2	3.891,3	-20,1	4.867,8	-8,6	5.328,3	-0,5	5.352,7
Treuhandverbindlichkeiten	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8	-3,5	6.011,0
Rückstellungen	1.074,1	9,8	978,3	-12,8	1.121,8	-1,3	1.136,6	6,5	1.067,2
Übrige Passiva	61,4	-6,4	65,6	-16,2	78,3	-8,0	85,1	-10,7	95,3
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	128,0	-	128,0	-	128,0	2,6	124,7	-	124,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	109,0	-33,5	164,0	-35,7	255,0	-0,4	256,0	-30,6	369,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	167,5	>100	82,5	-	82,5	n.a.	-	-	-
Eigenkapital	905,1	1,0	896,4	1,3	884,7	-10,1	983,8	-	983,8
Bilanzsumme	37.167,8	-5,7	39.394,7	-4,6	41.273,1	-4,5	43.202,2	-3,8	44.908,5
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	358,8	-1,5	364,4	-14,3	425,0	-5,3	448,7	5,7	424,6
Provisionsüberschuss	-50,0	-43,1	-87,8	74,6	-50,3	78,4	-28,2	>100	-11,7
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-215,8	0,1	-215,5	-15,0	-253,6	-11,9	-287,8	13,2	-254,3
Teilbetriebsergebnis	93,0	52,2	61,1	-49,5	121,1	-8,7	132,7	-16,3	158,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	68,4	>100	23,7	>100	17,2	>100	-5,9	-20,3	-7,4
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-59,4	-10,4	-66,3	48,3	-44,7	8,2	-41,3	-57,2	-96,5
Finanzanlageergebnis	-	-100,0	-2,4	-27,3	-3,3	n.a.	-	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-85,0	n.a.	-	-	-82,5	n.a.	-	-	-
Betriebsergebnis	17,0	5,6	16,1	106,4	7,8	-90,9	85,5	56,5	54,7
Außerordentliches Ergebnis	19,8	-	-5,1	-	-5,1	-	-5,1	-13,4	-5,9
Steuern	-28,1	>100	0,7	>100	-2,9	-25,6	-3,9	-36,1	-6,1
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-	-	-	-	-100,0	76,6	79,0	42,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8,7	-25,6	11,7	n.a.	-	-	-	-	-

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

Postfach
31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Businessmanagement

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktinzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.